Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 398. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 27. August 1881.**

Der 22. allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.

I.

△ Kassel, 25. August.

Der 22. deutsche Genossenschaftstag hat heute unter zahlreicher Betheiligung begonnen. Seine Dauer ist, wie immer, auf vier Tage bestimmt. Bei dem allgemeinen Verband der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, zu dem zur Zeit über 1100 im Deutschen Reich domicilirende Genossenschaften gehören und dessen Geschäfte der Reichstagsabgeordnete Dr. Schulze-Delitzsch als Anwalt leitet, bildet der alljährlich im August stattfindende allgemeine Vereinstag die oberste Instanz. Er wird beschickt durch Delegirte der zum Verband gehörigen Genossenschaften und der sogenannten Unterverbände, zu welchen sich ohne allen Zwang Verbandsgenossenschaften einzelner Staaten oder Provinzen zusammengethan haben. Diese halten alljährlich einige Zeit vor dem allgemeinen Vereinstage unter Beirath von Schulze-Delitzsch oder einem Stellvertreter desselben ihren Unterverbandstag ab. Die Unterverbands-Directoren bilden den engeren Ausschuß, welcher dem Anwalt als Vertretung der Genossenschaften zur Seite gestellt ist und alljährlich auf dem allgemeinen Vereinstage seine Sitzungen abhält. Dies die Organisation des Verbandes, die sich nun seit einer Reihe von Jahren bewährt hat. Die allgemeinen Vereinstage, die seit 1859 in regelmäßiger Reihenfolge jährlich, außer im Kriegsjahre 1870, stattfanden, sind bisher stets in einer anderen Stadt abgehalten, dies Jahr wird zum ersten Male davon abgewichen, denn Kassel sah bereits den achten Verbandstag im October 1866 bei sich. Die Reihenfolge der bisher von den Vereinstagen besuchten Städte ist folgende: Weimar, Gotha, Halle a. S., Potsdam, Görlitz, Mainz, Stettin, Kassel, Quedlinburg, Leipzig, Neustadt a. Hardt (1869), Nürnberg (1871), Breslau, Constanz, Bremen, München, Danzig, Wiesbaden, Eisenach, Stuttgart, Altona.

Als die Vertreter der Genossenschaften sich zum achten Verbandstage in Kassel versammelten, war durch den voraufgegangenen deutschen Krieg die Hoffnung erweckt worden, daß es nunmehr gelingen werde, den deutschen Genossenschaften die noch fehlende und zu ihrer gesunden Entwickelung nothwendige gesetzliche Anerkennung zu verschaffen. Diese Hoffnung ging bald in Erfüllung. Sie wurden zuerst in Preußen durch das Gesetz vom 27. März 1867 und dann in Norddeutschland durch das später zum Reichsgesetz erhobene „Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften" vom 9. Juli 1868, in die Zahl der mit Rechtsfähigkeit versehenen Körperschaften aufgenommen und den Handelsgesellschaften gleichgestellt. Den gegenwärtigen Vereinstag wird die Frage der Revision dieses Gesetzes um so lebhafter beschäftigen, als die Zeitströmung eine den Genossenschaften ungünstigere geworden ist. — Gegen den Versuch, sie unter staatliche Aufsicht zu stellen, wie er im Reichstage jüngst durch den von allen deutschconservativen Abgeordneten unterstützten Antrag Ackermann gemacht ist, werden alle Genossenschaften einmüthig zusammenstehen.

Heute Nachmittag fand die nicht öffentliche Sitzung des engeren Ausschusses statt. Von den 32 Unterverbands-Directoren fehlte nur einer. Die Vorversammlung wurde heute Abend um 8 Uhr in dem großen Saale des Stadtparkes von dem Justizrath Hupfeld, Vorsitzenden des Verwaltungsrathes des hiesigen Credit-Vereins, eröffnet und geleitet. Es wurde für Hauptversammlungen der nächsten drei Tage die Tagesordnung nach den Vorschlägen des Anwaltes Dr. Schulze-Delitzsch festgestellt und durch Acclamationswahl das Bureau gebildet. Wie seit einer Reihe von Jahren wurde zum Präsidenten der Vorsitzende des engeren Ausschusses Bürgermeister Nizze aus Ribnitz in Mecklenburg (Director des Mecklenburg und Neuvorpommern umfassenden Verbandes Norddeutscher Vorschußvereine) erwählt. Ferner wurden bestellt zu Stellvertretern des Präsidenten der Rechtsanwalt Schenk aus Wiesbaden, Director des Verbandes der wirthschaftlichen Genossenschaften vom Mittelrhein, und der Director des Verbandes baierischer Genossenschaften F. X. Pröbst aus München, zu Schriftführern die Herren Petersen, Claudius, Luckerdt und Knetsch von hier.

(L. C.) **Die elsaß-lothringische Frage.**

Wenn Schatten künftiger Ereignisse von der Tagespresse in die Sprache der Thatsachen übersetzt werden, so versteht es sich von selbst, daß die thatsächlichen Angaben von der einen oder anderen Seite in Abrede gestellt werden. Ein Präjudiz ist damit nicht geschaffen. Die Gerüchte von der Erhebung des Großherzogthums Baden zum Königreich sind durch eine Erklärung der badischen Regierung selbst zur Ruhe verwiesen worden; sie wären aber schwerlich aufgetaucht, wenn die Frage der Zukunft Elsaß-Lothringens trotz aller Verfassungsgesetze nicht heute noch eine offene wäre. Niemand würde daran denken, den Titel des Großherzogs Friedrich zu verändern, wenn es sich nicht um eine Veränderung seiner Machtstellung handelte. Man weiß, was in Frage steht; die freiwillig gouvernementale Presse hat wiederholt mit dem Gedanken operirt, das Elsaß solle mit Baden, Lothringen mit Preußen vereinigt werden. Daß der Gedanke heute noch nicht aufgegeben ist, beweisen jene Gerüchte, deren Wiederauftauchen ein Symptom dafür ist, daß die Statthalterschaft des Feldmarschalls von Manteuffel das Problem der Aussöhnung der Bevölkerung mit dem bestehenden Zustande nicht gelöst hat. Der Widerhall, den die Rede Gambettas an die Wähler in Belleville in den Reichslanden gefunden hat, liefert für diese Annahme den unumstößlichen Beweis, daß Gambetta die Erfüllung der Hoffnung, den Tag zu sehen, an dem die getrennten Brüder wieder mit Frankreich vereinigt werden, von „dem Recht, der Wahrheit und Gerechtigkeit" erwartet, fällt nicht ins Gewicht; wir verstehen vollkommen, weshalb er am Schlusse seiner Rede erklärte, das Pro„ramm von 1869, insofern dasselbe die Abschaffung der stehenden Armee verlangte, sei nicht mehr zeitgemäß. Als die liberale Presse vor Jahresfrist sich erlaubte, die statthalterliche Politik zu kritisiren, welche ihre Stütze in den franzosenfreundlichen Elementen und vor Allem in dem ultramontanen Clerus suchte, wurde sie der Schwarzseherei angeklagt. Jetzt ist es ein vorwiegend conservatives Blatt, der „Hamb. Corr.", welcher constatirt, daß „die eigentliche Arbeit noch zu thun bleibt. Heute noch, fast 11 Jahre nach der Einnahme von Straßburg, hat sich ein großer Theil der Bevölkerung Elsaß-Lothringens noch nicht mit dem Gedanken erfüllt, daß sie definitiv zu Deutschland gehöre und ein für alle Mal den aus diesem Verhältniß erwachsenen Pflichten zu genügen habe." Den Grund dieser Sachlage findet der „Hamb. Corr." darin, daß die Verwaltung, obgleich sie wiederholt jeden Gedanken an die Rückgabe der Grenzlande an Frankreich zurückgewiesen, ihre Handlungen nicht in Einklang mit ihren Worten gesetzt habe; mit anderen Worten: daß sie durch Rücksichtnahme auf die deutsch-feindlichen Elemente den Schein der Schwäche auf sich geladen habe. „Die richtige Weise, Elsaß-Lothringen zu regieren, war und ist diejenige der festen Hand, auch wenn von derselben gelegentlich einmal der Sammet-Handschuh abgestreift werden sollte. Will man einen Beweis dafür haben, so sehe man sich den einzigen Verwaltungszweig an, der bisher ohne Redensarten und ohne nach rechts und links zu schauen, consequent gearbeitet hat: das Militärwesen. Mit welchem Geschrei wurde die Einführung des deutschen Wehrsystems in Elsaß-Lothringen empfangen, und wie rasch hat sich Alles geordnet. Von Jahr zu Jahr arbeitet die Maschine besser, und jetzt hat längst jeder Widerspruch aufgehört. Daran nehme man sich ein Beispiel und erinnere sich daran, daß Selbsterkenntniß und Consequenz die größten Tugenden einer Verwaltung sind." Die Politik des Statthalters dagegen hat die schwachen Anfänge einer deutschen Partei, diejenige der Autonomisten, denen das Reichsland die neue Verfassung verdankt, in kurzer Zeit zu Grunde gerichtet, weil die Machthaber mehr Werth auf den Beifall ihrer Gegner als auf die Unterstützung ihrer Freunde legten. Daß diese Sachlage doppelt gefährlich ist in dem Augenblick, wo Gambetta sich anschickt, die Zügel der französischen Politik in die Hand zu nehmen, versteht sich von selbst. Es kann also nicht überraschen, daß die Frage „Autonomie oder Annexion" sich immer wieder in den Vordergrund drängt.

Deutschland.

Berlin, 26. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat Allerhöchstihrem Geheimen Cabinets-Rath, Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski und dem Staatsanwalt von Wilmowski zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Insignien, und zwar Ersterem des Kaiserlich österreichischen Ordens der Eisernen Krone erster Klasse, Letzterem des Großherrlich türkischen Osmanié-Ordens vierter Klasse ertheilt.

Se. Majestät der König hat dem Botenmeister Matthesius zu Berlin das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Der Oberförster Paul zu Ellnhausen ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Grebe erledigte Oberförsterstelle zu Gottsbüren, Regierungsbezirk Kassel, versetzt. Der Oberförster-Candidat Simon ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die durch Versetzung des Oberförsters Paul erledigte Oberförsterstelle zu Ellnhausen, Regierungsbezirk Kassel, verliehen worden. Der Oberförster Zinnius zu Födersdorf ist auf die durch Beförderung des Oberförsters von Stünzner zum Forstmeister erledigte Oberförsterstelle zu Colbitz, Regierungsbezirk Magdeburg, versetzt. Der Oberförster Eberts zu Bederkesa ist auf die durch Versetzung des Oberförsters Zinnius erledigte Oberförsterstelle zu Födersdorf, Regierungsbezirk

---

Modebriefe.

Paris, Mitte August.

Die Witterung des diesjährigen Sommers ist unseren Damen nicht günstig. Nachdem sie anfangs lange warten mußten, ehe sie die leichten und graziösen Novitäten dieser Saison ans Licht bringen konnten, ist denselben ein nur kurzes Leben vergönnt, denn schon beginnt das Laub wieder zu fallen und die eigentlichen Sommer-Toiletten müssen den demi-saison-Anzügen bereits häufig wieder Platz machen. — Neben leichter Wolle sind denn nun die verschiedenen weichen internationalen Seiden, welche sich seit mehreren Jahren bei uns eingebürgert haben, am beliebtesten. Man trägt dieselben vorzugsweise in kleinkarrirten Mustern, in schwarz und weißer, blau und weißer und prunelila und weißer Mischung, garnirt sie aber in der allerverschiedensten Weise. So sahen wir zum Beispiel einen dunkelblau und weiß kleinkarrirten Stoff aus indischer Seide, der mit dunkelblau einfarbigem Foulard Croisé und mit breiter, sehr durchbrochen gearbeiteter weißer englischer Stickerei verziert war. Auf der vorderen Hälfte des fußfreien Rockes wechselten mit breiten Köpfen gekräuselte Puffensätze von karrirtem und einfarbigem Stoff ab. Den Rockrand ringsum garnirten ein schmales dunkles und ein breites karrirtes Plissée; hinten war der Rock mit einer gerafften losen Bahn decorirt, welche unten herum, sowie an den Seiten herauf von einem breiten gestickten Volant umgeben war. Die lange glatte Küraßtaille war aus karrirtem Stoff gearbeitet und nur vorn war ein feingekräuseltes, nach unten spitz zulaufendes Plastron aus einfarbigem Stoff eingesetzt. Den Abschluß der Taille bildete gleichfalls die breite weiße Stickerei. Oben am Halse ruhte, bis über die Schultern herabfallend, ein weißer gestickter Kragen, dessen kleiner Fond genau nach der Figur geschnitten und gestickt war und der nach unten mit einem starkgekräuselten gestickten Volant endete, welches so weit war, daß es lose um die Schultern fiel. Die Hüte zu diesen Kleidern harmoniren damit, weichen jedoch im Arrangement vollständig ab, das heißt, sie sind nicht mit dem Kleiderstoff garnirt. Zu dem oben beschriebenen Kleide wurde ein Barett aus dunkelblauem Bast mit gleichfarbiger hochgeschlagener Sammtkrempe getragen, das überdies mit mehreren kurzen, aber sehr vollen ungekräuselten Straußfedern garnirt war. Ein anderes Kleid in ähnlichem Genre besteht aus sehr klein schwarzweiß karrirtem Foulard Croisé und ist mit schwarzem Surah decorirt. Das Rock-Arrangement ist hier ein wesentlich anderes. Die runde, fußfreie Form ist mit drei breiten Volants garnirt, die allerdings nicht sehr kraus sind, ihrerseits aber nochmals am unteren Rande mit schmalen schwarzen Surah-Plissées besetzt sind. Die Hälfte der Volants hängt, während die übrige Hälfte zu einem breiten Puffenstück vielmals fein eingekräuselt ist. Die Taille, aus karrirtem Stoff bestehend, ist mit langer, spitzer Schnebbe gearbeitet und mit einem feinfaltigen schwarzen Kragen und Shawl garnirt, der bis in die Spitze hinabreicht und zwischen dessen beiden Ausläufern sich die feingeschliffenen schwarzen Jetknöpfe befinden. Auf den Hüften ist die Taille rund ausgearbeitet, doch schließen sich hier an dieselbe reiche Paniers an, welche vorn unter der Schnebbe beginnen und bis in die hintere Seitennaht reichen, wo sich der zu langen Postillonsschößen geschnittene Rücken anschließt. Auch die Paniers, sowie der Schoß sind mit schmalem, schwarzen Surah-Plissée umrändert. Den Abschluß und die Garnitur nach hinten bildet eine riesengroße Schleife mit ebensolchen Enden aus schwarzem Surah, welche hier die Stelle der sonst so allgemein getragenen gerafften Hinterbahn effectvoll vertritt. Die Aermel waren an diesem wie an den meisten demi-saison-Kleidern halblang, so daß sie nur wenig über den Ellbogen reichten und dort mit kleinen schwarzen Plissées und schönen weißen Rüschen endeten. Lange schwarze Handschuhe aus schwedischem Leder schlossen bis fast an den Aermel und kamen durch die Form desselben zur vollsten Geltung. Auch viele Toiletten aus chinesischer Seide erscheinen jetzt als Novität der demi-saison. Ihr Gewebe ist den Bast- und Foulardkleidern sehr ähnlich, doch sind sie bei größerer Weichheit viel haltbarer, als diese und viel glänzender, als jene. Ein sehr hübscher Anzug war aus lachsfarbenem Grundstoff gefertigt, über den große Blumen in saftigen, dunkleren Farbentönen ausgestreut waren, tieflila Astern, blaue Winden, dunkelrothe Rosen und weiße Sternblumen, alle in ziemlich großem Maßstab gezeichnet. Der Unterrock bestand aus rein lachsfarbenem Surah und war mit zwei Plissées besetzt, die ihrerseits mit crêmeweißer seidener Duchessespitze abschlossen. Das Ueberkleid, eine lange Prinzeß-Polonnaise, war aus dem bunten Stoffe gearbeitet und an seinem unteren Rande mit einem bunten, spitzenbesetzten Plissée umgeben. Die Polonnaise war vorn offen geschnitten und mit einem einfarbigen Suraheinsatz ausgefüllt, dessen Arrangement, in Puffen gezogen, in der Taille eine hängende Blouse imitirte. Cascaden von crêmeseidenen Duchessespitzen begrenzten auf beiden Seiten der Polonnaise den Einsatz und waren mit Schleifenösen durchstreut, die in den Tönen der Blumenmuster leuchteten. Die hinteren Bahnen der Polonnaise waren mit solchen vielfarbigen Schleifencoqs gerafft. Zu diesem sehr schönen, aber etwas lauten und auffälligen Costüm wurde eine Toque aus ganz buntem orientalischen Stoff getragen, und zwar berührten die letzten Falten desselben die Stirn der Trägerin, die natürlich mit der noch immer so beliebten gekräuselten Haarfranze bedeckt war. Zum Abschluß des ganzen Hutes diente eine Reihe dicht nebeneinander hängender goldglänzender Zechinen, welche den orientalischen Eindruck vervollständigten und sich in die Haarlöckchen mischten. Am auffallendsten waren an der ganzen Toilette ein Paar feine schwarzlederne Promenadenschuhe mit rothledernen Hacken, die allerdings ganz reizend aussahen, aber doch allzu sehr an die Bühne oder den Maskenball erinnerten. Für trübe Tage fangen bereits die dunkleren, mit schwereren Besätzen gearbeiteten Toiletten an sich Bahn zu brechen, und vor allen Dingen sind es wieder die schwarzen Cachemirkleider, die sich hier zuerst bemerkbar machen. Ein sehr hübsches Muster ist ein runder, fußfreier Rock mit breitfaltigem hohen Plissée, auf das eine ringsum in gleichmäßige Bogen und Ausschnitten gelappte Tunique fällt, die am unteren Rande mit leichter schwarzer Seide verstürzt und gefüttert ist, so daß keine Randgarnirung für die Bogen nothwendig wird. In jeder runden Zacke war eine Palme aus Passementerie in hochrothen und goldgelben venetianischen Perlen angebracht, welche natürlich der ganzen Tunique Halt und Fall gaben. Die festanschließende lange Schoßtaille war in ähnlicher Weise gearbeitet und garnirt, und auch die Aermel-Arrangements harmonirten damit. Der Effect dieser bunten Perlbesätze ist ein unbeschreiblich glänzender und eleganter. So sahen wir beispielsweise eine demi-toilette aus marineblauer voile de veuve, und die mit Passementerien und Franzen aus goldgelben und marineblauen venetianischen Perlen garnirt war, und zwar waren die Franzen derartig aufgereiht, daß auf ihrer etwa 15 Centimeter betragenden Länge je zwei dunkelblaue mit zwei goldgelben Perlen wechselten. Der zu dieser Toilette getragene Schirm war mit marineblauem Atlas bezogen und überdies mit einem großlöcherigen Netz von goldgelben und marineblauen Perlen bedeckt, welches in einer oben beschriebenen Franze endete. Die Hüte zu derartig leuchtend garnirten Kleidern pflegen ganz stumpf gehalten zu sein, eventuell kann auch die Platte des Kopfes dicht mit passenden Perlen benäht sein, doch beschränkt man sich für die demi-saison lieber auf die Garnitur von Spitzen und Federn, weil diese leichter und daher auch angenehmer sind.

(Berl. Fr.-Bl.)

[Aus dem Ostseebade Colbergermünde] wird uns geschrieben: In frischen Zügen athmet man die herrliche Seeluft, die sich schon, wenn man von Belgard hinüberfährt bemerkbar macht; hat man aber das Bad selbst erreicht und die Molen zum ersten Mal besucht, so tritt, selbst für zart angelegte Naturen ein eigenes wonniges Gefühl ein beim Einathmen der kräftigen Seeluft, so daß man auch bei schlechtem und stürmischem Wetter ohne Nachtheil der Erkältung der Versuchung nicht widerstehen kann, dieselben aufzusuchen und einige Zeit sogar in später Abendstunde daselbst zu verweilen. — Die Badedirection hat seit vorigem Jahre viel gethan. In erster Reihe ist die herrliche Seepromenade zu erwähnen, welche sich vor dem Strandschloß in einem festen und breiten, mit starken Pfeilern unterstützten, wohl 40 bis 50 Meter langen Bretterbau in Form eines lateinischen T in die See hinein erstreckt. Hier nun unmittelbar über der See promeniren, ist nicht nur reizvoll, sondern bietet namentlich den Gästen, welche in freier See nicht baden, einen zweckentsprechenden Aufenthalt zur Einathmung der Seeluft. Die Zahl dieser letzteren ist nicht ganz unbedeutend. Unmittelbar vor diesem Baue liegt langgestreckt das sandige Ufer, der Spielplatz der Kinder. Auch die Anlagen haben ganz bemerkenswerthe Erweiterungen, Verschönerungen und Bequemlichkeiten erfahren, zum großen Vortheil der Badegäste, so daß das Bestreben der Badedirection alle Anerkennung verdient. Würde dieselbe noch in einigen Punkten dem besuchenden Publikum entgegenkommen, so möchten wir ihr die Pflege der herrlichen Lindenallee und des Platzes für die Frühconcerte besonders empfehlen. Hier muß man frisch aufgefahrenen Kies klein treten, was lästig ist und Staub erzeugt. — Der Canal bei der Kreuzung der Bahn und Schillstraße verunreinigt durch Miasmen oftmals die Luft und wird lästig. Den Abhelf dieser Mißstände würden die Besucher freudig begrüßen. — Die Privatspeculation ist auch nicht müßig gewesen und hat in dem neuen Soolbade einen ganz stattlichen Bau für Dampfsoolbäder geschaffen. Die Soole selbst soll hiereinen geringeren Salzgehalt wie in den älteren dieser Etablissements haben, was ja auch für einen Theil der Patienten erwünscht sein mag, bietet aber einen höheren Comfort.

R.

[Mittel gegen die Seekrankheit.] In den ersten Tagen des Juli war der Dampfer von Dover nach Calais bei jeder Fahrt von Reisenden überfüllt und am 5. Juli hatte sich eine solche Masse eingeschifft, daß kaum Platz zum Stehen vorhanden war. Die Damen waren in der Cajüte in Erwartung übler Zufälle, die Herren rauchten auf dem Verdeck so lange dies eben möglich. Plötzlich wurde eine elegante Frau in den besten Jahren heraufgeleitet, die so schnell von vehementen Uebelkeiten befallen worden, daß man bedacht war, sie an die frische Luft zu bringen. Von einer Gruppe mehrerer Herren löste sich ein ältlicher Mann los, trat auf die Patientin zu und sagte: „Seekrankheit? Meine Specialität!" Dann zog er eine Bonbonnière aus der Tasche und reichte der stöhnenden Frau eine Pastille. Diese schluckte das Ding hinunter, schlug die Augen auf, ließ sich von dem Steward ein Beefsteak und ein Glas Porter als Herzensstärkung bringen und erklärte sich völlig hergestellt. Alle Passagiere drangen in den Heilkünstler, er möge ihnen von der Wunder-Arzenei verkaufen. Doch dieser erklärte, Madame das letzte Stück des Vorrathes gegeben zu haben. Beim Landen, o ja, die Schachtel mit 10 Stück 12 Francs. Gesagt gethan, und als die Reise zu Ende war, hatte der Arzt mehr als 600 Schachteln mit Pillen verkauft. Allein die Medicin blieb bei allen Käufern völlig wirkungslos und die chemische Analyse besagte, dieselbe bestehe aus Zucker mit etwas Soda gemengt und sei völlig harmlos. Das Erstaunen über die Wirkung, welche sie dennoch bei der einen Dame an Bord gehabt hatte, währte so lange, bis einer der Reisenden zufällig den Arzt und die geheilte Seekranke in Paris Arm in Arm promeniren sah. Er hielt das Paar fest und der Gauner sagte frech: „Mein Gott, die Naturen sind nicht gleich, bei meiner Frau hatten die Pillen gute Wirkung und bei mir eine noch weit bessere!"

[Falsche Eitelkeit.] Aus Budapest schreibt man: „In der Nähe der ungarischen Hauptstadt, in einem kleinen Nestchen, residirt ein Stuhlrichter, den wir Müller nennen wollen. Derselbe ist Calviner und besitzt einen Schreiber, welcher der israelitischen Confession angehört. Der junge mosaische Schreiber nennt ein ganz unbescheidenes Maß von Eitelkeit sein eigen und ist auch nicht übertrieben klug. Seit längerer Zeit schon kränkt er sich darüber, daß der Stuhlrichter auf alle von ihm abgeschriebenen Schriftstücke ein „ref. Müller" setzt, was referirt Müller bedeutet, dem Schreiber aber wie ein Hohn auf seine Religion scheint, denn er meint, der Stuhlrichter wolle nichts Anderes durch seine Anmerkung sagen, als „reformirt Müller". Und eines Tages, als der Stuhlrichter seinen „ref. Müller" unter ein Schriftstück gesetzt hat, schleicht das Schreiberlein zum Schreibtisch und schnörkelt unter die Handschrift des Stuhlrichters folgenden Namen: „israel. Gerstl", womit er andeuten wollte, daß er sich mit seinem Glauben auch hinter dem reformirten Müller nicht zu schämen brauche."

[Bäderfrequenz.] Aachen 16,088 Curgäste, Baden-Baden 31,475, Ems 14,703, Homburg 8507, Kissingen 10,765, Kreuznach 4888, Münster a. St. 1222, Nauheim 3808, Schlangenbad 1623, Schwalbach 3906, Weilburg 180, Wildbad fehlt, Wiesbaden 63,769, Ostende 16,656.

Königsberg, versetzt. Der Oberförster-Candidat **Ulrich** ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die durch Versetzung des Oberförsters Eberts erledigte Oberförsterstelle zu Bederkesa, Provinz Hannover, verliehen worden. Der Oberförster-Candidat **Thiel** ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die von ihm interimistisch verwaltete neu gebildete Oberförsterstelle zu Junkerhof, Regierungsbezirk Marienwerder, definitiv verliehen worden.

Berlin, 26. Aug. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörte vorgestern Vormittag im Schlosse Babelsberg den Vortrag des den Chef des Civilcabinets vertretenden Geheimen Ober-Regierungs-Raths Anders. (Reichsanz.)

= **Berlin,** 26. August. [Die Stadt Altona,] mit den ihr zu passender Zeit gemachten Aussichten auf neue Eisenbahn-Verbindungen, Freihafenstellung, kurz auf Erhebung zu einem Handelsplatz ersten Ranges, wird zweifellos noch den Landtag, wie den Reichstag beschäftigen und zwar an der Hand von Petitionen und Beschwerdeschriften, welche um angesichts der Nichterfüllung aller dieser Verheißungen an die parlamentarischen Körperschaften gerichtet werden sollen. Es stellt sich jetzt heraus, daß alle diese Zusagen nur den Zweck hatten, eine Pression auf den Zollanschluß von Hamburg zu üben. In Altona soll sich in Folge aller dieser Vorgänge eine recht gedrückte Stimmung geltend machen, es ist indessen schwer abzusehen, daß das Anrufen des Landtages oder des Reichstages hier irgendwie Erfolg haben möchte.

Großbritannien.

London, 24. Aug. [Ausländer jüdischen Glaubens in Rußland.] Der britische Botschafter am russischen Hofe, Mr. Wyndham, ist von dem auswärtigen Staatssecretär, Lord Granville, aus Anlaß des bekannten Falles Lewison's, eines naturalisirten britischen Unterthanen, angewiesen worden, sich mit seinen österreichischen, französischen und amerikanischen (Vereinigten Staaten) Collegen, welche mit ähnlichen Fällen in Rußland, jedoch erfolglos, zu thun hatten, in Betreff der dem britischen Botschafter von dem hiesigen auswärtigen Amte ertheilten Instructionen ins Einvernehmen zu setzen. Dieser Umstand giebt der „Times" Veranlassung, neben einem Leitartikel über den Gegenstand aus einem parlamentarischen Blaubuche verschiedene Actenstücke über den gesetzlichen Status der Ausländer jüdischen Bekenntnisses beim Besuche in Rußland zu veröffentlichen. Die Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen, sowie der polizeilichen Vorschriften des russischen Reiches, soweit dieselben Personen jüdischen Glaubens betreffen, wurde von dem Justitiarius der englischen Botschaft in St. Petersburg, dem Advocaten Cieszkowski, für das auswärtige Amt hierselbst angefertigt. Dieselbe ist also durchaus authentisch.

Der an der Spitze stehende allgemeine Grundsatz ist der, daß ein jeder mit einem gehörig legalisirten Passe in Rußland ankommende Ausländer das unbeschränkte Recht des Aufenthalts innerhalb des Reiches für eine Dauer von 6 Monaten hat. Nach dem Ablauf dieser sechs Monate müssen Erhebungen gemacht werden bezüglich des religiösen Bekenntnisses des Ausländers, und im Falle derselbe jüdischen Glaubens ist, müssen verschiedene Formalitäten erledigt werden, ehe er das Recht eines weiteren Aufenthalts in Rußland, oder zur Betreibung seines Geschäfts oder Gewerbes daselbst erwirbt. Die gesetzliche Behinderung ausländischer Juden, in Rußland ihren Wohnort zu nehmen und Geschäfte zu betreiben, datirt aus der entfernten Zeit der ersten Katharina. Zufolge der gegenwärtig in Kraft stehenden Reichsgesetze, und namentlich des Artikels 1516. Vol. IX. des Gesetzbuchs ist es „ausländischen Juden nicht gestattet, sich in Rußland niederzulassen oder russische Unterthanen zu werden." Die durch diesen Artikel und den kaiserlichen Ukas vom 5. August 1833 bestimmten Beschränkungen wurden in den Jahren 1859 und 1860 (unter Alexander II.) modificirt. Die zwischen der russischen und anderen europäischen Regierungen abgeschlossen und in Kraft bestehenden Verträge enthalten keine Ausnahmebedingungen gegen die Juden. Die einzige Ausnahme macht der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Rußland und Oesterreich vom 14. Januar 1860. Zufolge des zwischen Großbritannien und Rußland bestehenden Handels- und Schifffahrts-Vertrages vom 12. Januar 1859, Abschnitt 11, sollen die Unterthanen der beiderseitigen Vertragsmächte, wenn sie die Gesetze des Landes beobachten: 1) volle Freiheit haben mit ihren Familien das Gebiet und die Besitzungen der anderen Macht zu betreten, zu bereisen, oder in irgend einem Theile zu bewohnen; 2) soll es ihnen gestattet sein, in den Hafenorten Lagerhäuser, Bäder und Gebäulichkeiten, deren sie bedürfen, zu miethen oder zu besitzen; 3) ihre Handelsgeschäfte entweder in Person zu betreiben oder durch Agenten, welche sie zu dem Zwecke anzustellen für gut finden, besorgen zu lassen. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Rußland und Oesterreich vom 14. Juni 1860 bestimmt im Artikel 13. in Bezug auf die Ausnahmestellung ber Juden wörtlich: „Il est entendu que les restrictions établies dans les Etats de l'une des deux hautes parties contractantes à l'égard des Israélites seront égalément applicables aux sujets de l'autre appartenant à la même confession." Die allgemeiue gesetzliche Beschränkung der ausländischen Juden in ihren Rechten bezüglich des Wohnorts und Gewerbebetriebs in den außerhalb der Grenzen, innerhalb welcher es den eingeborenen Juden zu wohnen erlaubt ist, gelegenen Provinzen, wurde bald nach dem Abschlusse des englisch-russischen Vertrages durch einen kaiserlichen Ukas vom 16. März 1859 abgeändert. Dieser Ukas, welcher eingeborenen Juden, Kaufleuten der ersten Junung, alle früher verbotenen Gebiete und Städte zum Zwecke des Wohnortes und des Handesbetriebes öffnete, bestimmte in § 5: „Fremden Juden, welche vom Auslande nach Rußland kommen und durch ihre gesellschaftliche Stellung und die Ausdehnung ihrer Handelsbeziehungen ausgezeichnet sind, soll es nach Gutbefinden und mit der besonderen Genehmigung der Minister des Inneren, der auswärtigen Angelegenheiten oder Finanzen gestattet sein, innerhalb des Reichsgebietes Geschäfte zu betreiben und Bankhäuser, auf Grund der allgemeinen, die auswärtigen Besucher betreffenden Gesetze und nach Lösung eines Gewerbescheines von der ersten Innung zu gründen." Diese wichtige Ukasbestimmung wurde jedoch bei der Einverleibung in das Gesetzbuch auf die bloße Erlaubniß des Handels- und Geschäftsbetriebes, mit Ausschluß der Wohnungsberechtigung, beschränkt. Das Recht ausländischer Juden, Rußland zu besuchen, ist durch einen vom 20. Juni 1860 datirten Ukas festgestellt. Artikel I. desselben ist gleichbedeutend mit dem oben angegebenen unabgeänderten Inhalte des Ukases vom 16. März 1859, mit dem Zusatze jedoch, „daß es den Juden hiermit gestattet sein soll, Fabriken zu errichten, unbewohnte Immobiliargüter eigenthümlich oder pachtweise, gemäß der in den auf die sociale Stellung bezüglichen Gesetzen enthaltenen Bestimmungen, zu erwerben. Ausländischen Juden, insbesondere Agenten großer ausländischer Handlungshäuser, soll es erlaubt sein, die bekannten Fabrikplätze und Bezirke des Handelsbetriebes zufolge der Bestimmungen dieses Ukases, zu besuchen." Das weitere Recht für Ausländer, Rußland zu besuchen und innerhalb der Grenzen desselben zu wohnen, ist endlich klar bestimmt durch die vom Kaiser am 29. Juli 1860 bestätigten Paßertheilungs-Verordnungen für Ausländer, worin es in Bezug auf ausländische Juden im zweiten Abschnitt ausdrücklich heißt: „Ausländische Juden, insbesondere Agenten großer Handlungshäuser, können die bekannten Fabrikbezirke und Handelsplätze in Rußland besuchen und sich auf eine gewisse (zu bestimmende) Zeit daselbst aufhalten. Dem Minister des Innern ist das Recht vorbehalten, endgiltig über die Gesuche von Juden in dieser Beziehung zu entscheiden. Gesandtschaften und Consulate können jedoch ohne vorgängige Zustimmung von Seiten des Ministers des Innern Banquiers und den Chefs bekannter großer Handlungshäuser Pässe nach Rußland ertheilen und dieselben in Gemäßheit mit den allgemeinen, die nach Rußland reisenden Ausländer betreffenden Bestimmungen visiren, mit der Bedingung jedoch, daß von der Ertheilung und Visirung aller Pässe, welche solchen Juden ausgestellt werden, dem Minister des Innern und der dritten Abtheilung Sr. Majestät kaiserl. Kanzlei (welche jetzt abgeschafft ist) Anzeige gemacht wird." Section 8, Anmerkung 2 desselben Abschnittes enthält noch: „Ausländische Juden, welche nach den zur unbeschränkten Bewohnung von Seiten der jüdischen Bevölkerung bestimmten Orten kommen, sollen mit Pässen versehen werden, welche die Bezeichnung tragen, daß solche Pässe (Wohnungsscheine) nur für solche Theile von Rußland giltig sind, welche den Juden zum unbeschränkten Wohnungsaufenthalte angewiesen sind." Die Schlußbestimmung des Abschnittes 2 der Paßverordnung verdient besondere Aufmerksamkeit, da unzweifelhaft darauf das Recht der Residenz der ausländischen Juden, welche die europäische Grenze von Rußland mit ordnungsmäßig von russischen diplomatischen oder Consularbehörden visirten Pässen überschreiten, beruht.

Spanien.

Madrid, 19. Aug. [Brandstiftungen.] Die Chronik der Verbrechen hat in Spanien in letzter Zeit eine ebenso auffällige als trostlose Erscheinung zu verzeichnen, für welche ein passendes Analogon nur in der Criminalgeschichte Rußlands zu finden sein dürfte. Es sind dies die häufigen Brandlegungen, welche sich seit einigen Wochen in nahezu allen spanischen Provinzen, namentlich in Estremadura mit erschreckender Häufigkeit wiederholen und auch jetzt täglich an einem andern Orte ihre Fortsetzung finden. Insbesondere sind es die Feldernten, welche von ruchlosen Händen in Brand gesteckt werden, woraus der Landbevölkerung bereits sehr beträchtliche Schäden erwachsen sind. Welcher Bevölkerungsklasse die Missethäter angehören und von welchen Motiven sie bei ihrem verbrecherischen Thun geleitet werden, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. Man will zwar in dem Dutzend Brandstifter, deren die Polizei bereits habhaft wurde, Socialisten erkennen, allein erst die für October anberaumten Gerichtsverhandlungen werden über diesen Punkt volle Klarheit verbreiten können.

Rußland.

□ **Warschau,** 24. August. [Generalgouverneur Albiedynski. — Moskowitische Spielereien. — Schulwesen. — Die „Nowaja Gazeta". — Militärmusik.] Generalgouverneur Albiedynski ist nunmehr von Petersburg hierher zurückgekehrt. Ueber die weiteren Folgen seiner Berufung, ob er an seinem Posten hier verbleibt, ob ihm irgend eine Richtung und welche vorgezeichnet wurde, verlautet nichts. Es wird wohl mit der in Petersburg immerhin lebhaft ventilirten Frage der Stellung des Königreichs Polen dasselbe sein, wie mit allen anderen wichtigen Fragen. Man kommt dort in keiner Sache zu irgend einem klaren Entschluß. Viel berathen und keine That, Rathlosigkeit oben und Eigennützigkeit in den unteren Regierungssphären und allerhand Projecte ohne Folge. Die Aengstlichkeit, welche das gemäßigte und gebildetere Publikum wegen der Zukunft hegt, findet augenscheinlich an maßgebender Stelle keine Beachtung, und man meint mit Spielereien den Alpdruck, der auf dem Lande lastet, zu heben. Zu diesen Spielereien gehört die am Hofe vorgenommene altrussische Kleidung aus der Vor-Peter'schen Zeit. Ferner die bevorstehende Abschaffung vieler amtlichen Titelbezeichnungen deutschen Ursprungs, als wie Kammerfräulein, Zeugmeister, Feldwebel u. s. w., welche Bezeichnungen durch längst verschollene altrussische Titel ersetzt werden sollen. Und von dergleichen Alfanzereien behauptet die officielle Presse, daß sie in Rußland Begeisterung hervorrufen! Sicher ist das Gegentheil wahr, daß man nämlich in den niederen Schichten des russischen Volkes von diesen kleinlichen Aeußerlichkeiten gar keine Notiz nimmt, während die Gebildeteren dafür nur Achselzucken haben. — Die zuletzt gemeldete hier herrschende Aufregung wegen der Unmöglichkeit, auch nur einen kleinen Bruchtheil der angemeldeten Schüler unterzubringen, hat die Schulbehörde gezwungen, hier in Warschau (nicht aber in den anderen Städten des Königreichs) in zwei Gymnasien Parallel-Klassen zu eröffnen. Die Kosten hierfür muß jedoch die städttsche Kasse hergeben, obschon das Schulgeld dem Fiscus zufließt. — Bekanntlich hat die nach Suspension des „Golos" in Petersburg entstandene „Nowaja Gazeta" wegen ihrer liberalen Tendenz eine Verwarnung bekommen und in Folge dessen mit der Erklärung der Redaction, unter den jetzt herrschenden Verhältnissen würdiger Weise nicht weiter erscheinen zu können, freiwillig zu erscheinen aufgehört. Dieselbe Nummer. die diese Erklärung enthält, bringt zum Abschiede einen vortrefflichen Artikel „Unsere Wünsche" benannt, worin in schneidender und klarer Weise das Gefahrvolle des jetzigen Regierungssystems und was zur Besserung geschehen muß, auseinandergesetzt ist. Der Artikel schließt mit der Frage, „wann werden diese unsere Wünsche in Erfüllung gehen? früher oder später muß es kommen; wir haben Geduld zu warten, haben aber Alle dieselbe? und wie lange hält die Geduld überhaupt aus?" — Aus Moskau wird gemeldet, daß der dortige Gouverneur Fürst Dolgorucki die Anordnung getroffen, und den Kreisbehörden zur Nachahmung empfohlen hat, daß möglichst oft auf den vom Volke viel besuchten Plätzen Militärmusik aufgeführt und kurzweilende Marktbuden aufgestellt werden sollen, um, wie die Motivirung lautet, das Volk von den Schnapsschänken abzuhalten. In demselben Sinne läßt die Militärbehörde auch hier, in dem schönen „sächsischen Park" Warschaus, 3 Mal in der Woche eine Militärcapelle spielen. Ob diese Circenses viel nützen werden, zumal da es nicht mit panem vereinigt ist, ist wohl mehr als zweifelhaft.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau,** 27. Aug. [Neue Postagentur.] In Gäbersdorf, Kreis Striegau, 4 Kilometer von Kuhnern, wurde am 20. August eine Postagentur eingerichtet. Der Landbestellbezirk der neuen Postagentur umfaßt die Ortschaften Beckern, Lüssen, Diesdorf, Taubnitz und Förstchen, bisher zum Bestellbezirk des Postamts in Kuhnern gehörig.

× **Oels,** 26. August. [Anleihe. — Sedanfest.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Aufnahme einer Anleihe von 62,000 M. aus der städtischen Sparkasse, vorbehaltlich der Genehmigung des Oberpräsidenten, beschlossen, und zwar zu einem Zinssatze von 4 Procent und mit 1 Procent Amortisation. Von diesen 62,000 Mark sind bestimmt: 45,000 Mark für das bereits im Bau begriffene, 12klassige Knabenschulgebäude und die damit in Verbindung stehende Canalisation der Zeughausstraße, für die Veruferung des Oelsbachs 9500 Mark, für die Vermessungs- und Nivellirungsarbeiten in der inneren Stadt 6000 Mark und für Bohrversuche 1500 Mark. Mit dem Bau des Schulhauses — auf dem Platze und Grunde der früheren Stadtbrauerei — geht unsere Elementarschule gewissermaßen wieder einem Ruhepunkte oder Abschluß in ihrer Entwickelung entgegen. Denn der Bau ist nur eine nothwendige Folge der durch die steigende Schülerzahl erforderlich gewesenen Vermehrung der Klassen, daß man damit auch eine Verbesserung der Schule erstrebte, ist anzuerkennen. Sie besteht äußerlich in der Organisation der Knaben- und der Mädchenschulen unter je einem besonderen Hauptlehrer. Für die Knabenschule ist der bisherige Rectorats-Verweser Herr Schirdewahn von hier Hauptlehrer und für die Mädchenschule Herr Rademacher aus Schweidnitz. Mit Recht kann man jetzt für die fernere gedeihliche Entwickelung und Hebung unserer städtischen Schule die besten Hoffnungen hegen. Wir freuen uns dessen umsomehr, als vor nicht gar langer Zeit so mancher dem Volksschulwesen geneigter Mann das jetzt Erreichte in unabsehbare Ferne gerückt glaubte. — Das Sedanfest, welches seit Anbeginn hier gefeiert wurde, soll auch diesmal ein Volksfest werden. Zwar ist der Zuschuß der Stadt von 360 auf 160 Mark herabgesetzt, und sind diese 160 Mark den Schulen zugewendet worden, doch wollen die Vereine selbstständig sich zusammenthun und unter der Theilnahme der Bevölkerung das Fest begehen. Den Hauptantheil an jenen 360 Mark erforderte stets die Musik, die — da die Garnison zu dieser Zeit immer zum Manöver ausgerückt ist — von auswärts theuer beschafft werden mußte. Das bildete auch mit den Grund zur Verringerung des städtischen Zuschusses, wie mit Recht die Vereine diese Ausgabe sich sparen. Nichtsdestoweniger dürfte es ihnen gelingen, zur Feier des Volksfestes kräftig zu wirken.

—r. **Namslau,** 26. August. [Communales.] Zum hiesigen städtischen Vermögen gehörten im Jahre 1862 1749 Morgen Forst- und über 36 Morgen Wiesenländereien im Werthe von 300,000 Thalern und mit einem jährlichen Nutzungsertrage von 4258 Thalern. Außerdem gehörten der städtischen Hospitalkasse ad St. Georgum 250 Morgen Nadelholzforst und 52 Morgen Erlenbruch mit einem Gesammtnutzungsertrage von 500 Thalern pro Jahr. Die bedeutenden Einschläge, die in früheren Jahren zur Bestreitung unvermeidlicher Ausgaben und Bedürfnisse erfolgen mußten, haben zur Folge gehabt, daß der diesjährige Stadthaushaltsetat aus der städtischen Forstverwaltung nur noch eine Einnahme von 9900 M. aufweist; im nächsten Jahre aber wird voraussichtlich eine noch geringere Einnahme aus der Forstverwaltung erzielt werden. Der Communalwald besteht nunmehr aus dem eigentlichen Stadtwalde in Größe von 372 Hectar, aus dem 51 Hectar großen Czisog, der 23 Hectar großen ehemaligen Kieferheide, jetzt Stadtpark, dem 67 Hectar großen Hospital-Forst und aus 34 Hectar Weidebruch, zusammen also aus 547 Hectar. Bis zum Jahre 1872 wurde der städtische Forst nach einem achtzigjährigen Turnus regelrecht bewirthschaftet. In Folge des bereits erwähnten außergewöhnlichen umfangreichen Holzabtriebes aber mußte, wenn der Einschlagsetat nicht bedeutend herabgesetzt werden sollte, auf einen weit niedrigeren, und zwar auf einen 60jährigen Turnus heruntergegangen werden. Diese Betriebszeit ist mit Rücksicht anf die günstigen Bodenverhältnisse und die Absatzverhältnisse, welche namentlich für Nutzhölzer als gute bezeichnet werden müssen, eine jedenfalls viel zu niedrige, denn, wenn nach diesem seit dem Jahre 1873 geltenden Turnus weiter gewirthschaftet werden sollte, dürfte der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo nur noch ein geringwerthiger Holzeinschlag erfolgen könnte. Der Regierungspräsident hat deshalb anläßlich einer am 14. März d. J. durch den königl. Forstmeister von Barendorff bewirkten Revision der hiesigen städtischen Forsten auf Grund des Gesetzes vom 14. August 1876 die Aufstellung eines neuen, den Vorschriften des obengedachten Gesetzes entsprechenden Forstbetriebsplanes angeordnet. Betreffs der bei Aufstellung desselben zur Anwendung zu bringenden Grundsätze hat der hiesige Magistrat sich mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten dahin schlüssig gemacht, daß die städtischen Forsten fortan wieder in 80jährigem Turnus bewirthschaftet werden, und zwar unter Ausschluß des nahe bei der Stadt liegenden Stadtparkes, welcher parkartig als Plenterwald behandelt werden soll. Zu Wiesen sollen nur solche Flächen umgewandelt werden, welche außerhalb des geschlossenen Waldkörpers liegeu und als Wiesen nachhaltig und dauernd einen höheren Ertrag sichern als bei Benützung zur Holzzucht. Hierzu gehören namentlich die 34 Hectar Weide- (Erlen-) Bruch, welche bei der bevorstehenden Entwässerung der Weideniederung zu Wiesen werden umgewandelt werden. Die Streunützung soll auf die Bestände der ersten Periode mit dreijährigem Wechsel der Streuflächen beschränkt werden. Die erforderlichen Betriebs-Regulirungsarbeiten wird der königl. Oberförster Störig hierselbst ausführen. Hervorgehoben muß übrigens werden, daß Herr Forstmeister von Barendorff in seinem Revisionsbefunde ausdrücklich anerkannt hat, daß die abgetriebenen Flächen im Stadtwalde, soweit sie sich überhaupt zur Nadelholzcultur eignen, mit Fleiß, Sorgfalt und gutem Erfolg wieder angeforstet worden sind.

= **Dambrau,** 26. August. [Berichtigung.] Mit Bezug auf unsere Mittheilung aus Falkenberg in Nr. 379 d. Ztg., daß in Dambrau neuerdings der Flecktyphus in nicht unbedenklichem Grade ausgebrochen sei, schreibt uns der Amtsvorsteher von Dambrau, daß daselbst keine Spur von Flecktyphus vorhanden ist.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Portsmouth, 26. August. Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin Victoria kam heute auf der Yacht „Alberta" von der Insel Wight hier an und vollzog die Taufe der englischen Schraubencorvette „Kanada", die Mittags unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung vom Stapel lief.

London, 26. Aug. Eine heute eingetroffene Depesche des Vicekönigs von Indien sagt: Neuen Nachrichten zufolge sei der Truppenbestand Ajub Khans in Steu gemindert, keines seiner acht Regimenter zähle über 400 Mann, die darunter befindlichen Truppen von Kabul seien sehr unzufrieden. Ajub Khan entsendet noch Gewehre, Zelte und Proviantvorräthe in die Gegend von Herat.

Paris, 26. August. Der „Temps" meldet aus Saida: Oberst Negrier, welcher die von Geryville aufgebrochene Colonne commandirt, ließ beim Passiren von Abiod das dortige Grab des Marabuts Sidi-scheik zerstören. Man befürchtet, der Fanatismus der Araber werde dadurch erregt. In Susa und den benachbarten Städten und Dörfern herrscht große Erregung wegen der Nähe von Streifbanden, welche Alles zu plündern drohen. Ueberall in der Umgegend plündern und morden die Marodeurs. Zur Herstellung der Verbindung zwischen Susa und Tunis mit starker Escorte abgegangene Telegraphenbeamte waren zurückzuweichen genöthigt. Der Gouverneur von Susa verbot den bewaffneten Arabern den Eintritt in die Stadt. Mehrere Tausend Araber wurden 45 Kilometer von Tunis, 10 Kilometer von Hammamet, wo eine französische Abtheilung lagert, gesehen.

Rom, 26. August. Das Journal „Italie" sagt: „Wir haben die vielfach ventilirte Frage der Reise des Königs nach Wien und Berlin nicht zu discutiren, es ist uns aber gestattet, zu constatiren, daß die bezügliche Nachricht eine Aufnahme gefunden hat, welche die ausgezeichneten Beziehungen Italiens zu Oesterreich und Deutschland, seinen natürlichen Alliirten, beweist. Diese Beziehungen sind heute enger als je zuvor. Die Regierungen und die Völker befinden sich wohl dabei. Wenn die Regierungssorgen und die politischen Erwägungen die Reise des Königs gestatten, was wir von ganzem Herzen wünschen, wird die Reise des Königs ein sehr glückliches Ereigniß sein, welches, indem sie das Prestige Italiens befestigt, nicht ohne Einfluß bleiben kann auf die Erhaltung des europäischen Friedens."

Washington, 26. August. Ein um $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens über das Befinden des Präsidenten von Dr. Reyburn erstatteter Bericht sagt, im Zustande des Patienten sei eine materielle Aenderung nicht eingetreten, seit Mitternacht habe eine Abnahme der Kräfte desselben ebensowenig stattgefunden, wie eine Zunahme des Fiebers. — Pulsbewegung 110.

Nach dem heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr ausgegebenen officiellen Bulletin hatte der Präsident eine unruhige Nacht, der Schlaf war vielfach unterbrochen, einige Male stellte sich ein leichtes Delirium ein. Diese Krankheitserscheinungen sind aber heute früh wieder geschwunden. — Pulsbewegung 108, Temperatur $99\frac{1}{10}$, Respiration 17.

Washington, 26. August. Einem Telegramm Blaines zufolge hat sich das Befinden Garfields erheblich verschlimmert. Schon gestern trugen die Krankheitserscheinungen einen ernsten Charakter. Der Gesammtzustand, Drüsengeschwulst, Puls und Temperatur, deuten auf ernste, beunruhigende Complicationen. Sein Geist ist umdüstert und irre. Die Kräfte sinken, nur der Umstand, daß der Präsident noch schlucken kann und flüssige Nahrung anscheinend verdaut, gewährt Hoffnung auf Reaction.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 51. Pariser Wechsel 81, 12. Wiener Wechsel 174, 15. Köln-Mindener Stamm-Actien $151\frac{3}{4}$. Rheinische Stamm-Actien $163\frac{1}{2}$. Hessische Ludwigsbahn $102\frac{1}{8}$. Köln-Mind. Prämien-Anth. $131\frac{1}{2}$. Reichsanleihe $102\frac{1}{8}$. Reichsbank 150. Darmstädter Bank $173\frac{1}{2}$. Meininger Bank $105\frac{1}{8}$. Oesterr.-Ungarische Bank 723, 50. Credit-Actien*) $310\frac{1}{2}$. Wiener Bankverein $121\frac{1}{8}$. Silberrente $67\frac{3}{8}$. Papierrente $66\frac{3}{8}$. Goldrente $81\frac{3}{8}$. Ungarische Goldrente $102\frac{1}{2}$. 1860er Loose 127. 1864er Loose 336, 80. Ung. Staatsloose 243, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $95\frac{1}{2}$. Böhmische Westbahn $269\frac{1}{2}$. Elisabethbahn 184. Nordwestbahn $199\frac{1}{2}$. Galizier $282\frac{1}{2}$. Franzosen*) $310\frac{3}{4}$. Lombarden*) $126\frac{3}{4}$. Italiener $90\frac{7}{8}$. 1877er Russen $91\frac{7}{8}$. 1880er Russen $75\frac{3}{4}$. II. Orientanleihe $61\frac{1}{8}$. III. Orientanleihe 61. Central-Pacifik 114. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien $308\frac{5}{8}$. Franzosen $308\frac{1}{2}$. Galizier $281\frac{1}{2}$. Lombarden 127. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols $102\frac{3}{4}$. Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68, Oest. Gold-

rente 81, Ung. Goldrente 102½, 1860er Loose 127¾, Credit-Actien 310, Franzosen 778, Lombarden 315, Ital. Rente 91¼, 1877er Russen 92, 1880er Russen 74½, II. Orient-Anl. 59⅝, III. Orient-Anl. 59½, Laurahütte 117½, Norddeutsche 192¼, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163½. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 123¾, Berlin-Hamburg do. 291¼. Altona-Kiel do. 183½. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 4¼ %. — Matt.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 90 Br., 153, 40 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 32 Br., 20, 26 Gd., London kurz 20, 52 Br., 20, 44 Gd., Amsterdam 167, 50 Br., 166, 90 Gd., Wien 172, 50 Br., 170, 50 Gd., Paris 80, 25 Br., 79, 85 Gd., Petersburg 217, — Br., 213, — Gd., Newyork kurz 426 Br., 416 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 26. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. August 238, 00 Br., 237, 00 Gd., pr. September-Octbr. 238, 00 Br., 237, 00 Gd. Roggen pr. August 178, 00 Br., 177, 00 Gd., pr. Septbr.-October 170, — Br., 168, — Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl fest, loco 58, —, pr. October 58, 50. Spiritus fester, pr. August 51½ Br., pr. August-September 50 Br., pr. Septbr.-October 48¾ Br., pr. Octbr.-Novbr. 48 Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum fest, Standard white loco 7, 70 Br., 7, 60 Gd., pr. August 7, 60 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 75 Gd. Wetter: Trübe.

Posen, 26. Aug. Spiritus pr. August 57, 10, pr. September 55, 60, pr. October 53, 70, pr. November-Decbr. 52, 60. Gek. 15,000 Liter. Fest.

Liverpool, 26. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 12,000 B. amerikanische.

Liverpool, 26. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikanische 1/16 D. billiger. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6 7/32, November-December-Lieferung 6 3/16 D.

Liverpool, 26. Aug., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 49,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 36,000, desgl. für Speculation 3000, desgl. für Export 4000, desgl. für wirkl. Conf. 42,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 4000, wirklicher Export 7000, Import der Woche 50,000, davon amerikanische 39,000, Vorrath 747,000, davon amerikanische 584,000, schwimmend nach Großbritannien 161,000, davon amerikanische 65,000 Ballen.

Manchester, 26. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Michells 9, 30r Water Clayton 9⅞, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 14, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Ruhig.

Petersburg, 26. August, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25¾, do. Hamburg 3 M. 220, do. Amsterdam 3 M. 130, do. Paris 3 Mon. 271¼, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 228¾, do. de 1866 (gest.) 226, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, ½-Impérials 7, 70, Große Russ. Eisenbahnen 258½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 125⅞, II. Orient-Anleihe 91⅛, III. Orient-Anleihe 91⅜, Privatdiscont 5¾ %.

Petersburg, 26. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50, per August 56, 50. Weizen loco 17, 00. Roggen loco 11, 25. Hafer loco 5, 60. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Newyork**, 26. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 79. Wechsel auf Paris 5, 23¾. 5proc. fundirte Anleihe 101. 4proc. fundirte Anleihe 1877 114⅝. Erie-Bahn 42⅛. Central-Pacific-Bahn 114⅛. Newyork-Centralbahn 141¾. Chicago-Eisenbahn 138. Baumwolle in Newyork 12½. do. in New-Orleans 11¾. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 7⅜. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 81. Mehl 5, 75. Rother Winterweizen 1, 45. Mais (old mixed) 72. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11½. do. Fairbanks 11¾. do. Roth und Brothers 11½. Speck (short clear) 9⅞. Getreidefracht 5. (Baumwollenpreise nominell.)

Pest, 26. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco höher, auf Termine fester, pr. Herbst 13, 00 Gd., 13, 05 Br. Hafer pr. Herbst 8, 00 Gd., 8, 05 Br. Mais pr. September-October 6, 97 Gd., 7, 00 Br. Kohlraps 13¼. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. August 32, 80, pr. September 32, 10, per September-December 32, 10, pr. November-Februar 32, 10. Roggen fest, pr. August 21, 25, pr. November-Februar 22, 00. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 71, 50, pr. September, 9 Marques, 67, 60, pr. September-December, 9 Marques, 67, 90, pr. November-Febr., 9 Marques, 68, 10. Rüböl fest, pr. August 83, 00, pr. September 83, 50, pr. September-December 83, 75, pr. Januar-April 83, 75. Spiritus fest, pr. August 63, 00, pr. September 63, 25, pr. September-December 53, 50, pr. Januar-April 63, 50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. Aug., Nachm. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 00 — 57, 50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 66, 50, per September 64, 50, per October-Januar 62, 75.

London, 26. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Ruhig.

Antwerpen, 26. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste gefragt.

Antwerpen, 26. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. und Br., per September 18¾ Br., per September-December 19½ Br., per October-December 19¾ Br. Ruhig.

Bremen, 26. Aug., Nachmittags. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 55, per September 7, 55, per October-December 7, 80, per Januar 7, 95. Alles bezahlt.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 26. Aug. [Börse.] War es gestern die Semestralbilanz der österreichischen Creditanstalt, welche die speculativen Elemente in lebhafte Erregung versetzt hatte, so war heute die nunmehr stattgehabte Erhöhung der Discontorate der Reichsbank der Gegenstand der allgemeinen Discussion. Beide Momente wirkten in Verbindung mit den flauen, vom Auslande eingetroffenen Coursen, dem Markt ein recht trübes Aussehen zu geben. Die Kauflust war gänzlich geschwunden, die Contremine trat aus der lange beobachteten Reserve heraus und wäre das Angebot in dringenderer Form aufgetreten, als es thatsächlich der Fall gewesen ist, so wäre die Versuchung nahe gerückt, einen Vergleich des heutigen Verkehrs mit dem des black friday des Jahres 1873 anzustellen. Die Course mußten procentweise zurückgehen, ohne daß das ermäßigte Niveau Nehmer herangelockt hätte. Die Speculation schien die Ueberlegung und damit alle Hoffnung auf eine Besserung aufgegeben zu haben, so daß nicht mit Unrecht die Behauptung aufgestellt werden darf, daß sich ein Stimmungswechsel an unserer Börse vollzogen hat. Ob derselbe von kürzerer oder längerer Dauer sein wird, hängt allem Anscheine nach von der demnächstigen Constellation des Geldmarktes ab, dem jetzt unbestritten die entscheidende Rolle auf dem Effectenmarkte zugefallen ist. Es traten im Verlaufe des Verkehres wohl Momente der Beruhigung ein, welche vorübergehend einen geringen Ausgleich im Preisstande herbeiführten, die flaue Stimmung gelangte indeß immer von Neuem zum Durchbruch und ließ eine bemerkenswerthe Erholung nicht aufkommen. Die inländischen Werthe hatten unter der rückläufigen Bewegung verhältnißmäßig weniger zu leiden als die österreichischen, von welchen Creditactien mit einem Verluste von über 10 Mark den Reigen der Coursabschläge eröffnen; diesen zunächst kamen die Actien der Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn, welche einen ähnlich hohen Verlust erlitten; die österreichischen Nebenbahnen, besonders Galizier und Dux-Bodenbacher, waren bei etwa 3 pCt. niedrigerem Preise in ziemlich großen Summen ausgeboten. Die heimischen Bahnactien erfuhren geringere Einbußen, während die localen Bankactien der rückgängigen Bewegung der Creditactie folgen mußten. Etwas Nachfrage stellte sich zeitweise für Montanwerthe ein. Für Renten waren Käufer nicht vorhanden, dieselben mußten deshalb nicht unbedeutend nachgeben. Oesterr. Creditactien eröffneten 624—5½ und schlossen 621½—2. Franzosen, die 622—3½ einsetzten, fielen bis 618½. Lombarden blieben 256—58—56½. Die Eingangs geschilderten Verhältnisse beinflußten den Markt für die in- und ausländischen Eisenbahnactien in derselben Weise, wie die übrigen Börsengebiete. Das Angebot war zwar in den meisten Fällen kein allzu dringendes, bei dem absoluten Mangel an Nehmern genügten jedoch schon wenig Verkaufsordres, um einen Druck auf die Course auszuüben. Inländische Bankactien erlitten zum Theil empfindliche Courseinbußen. Per Cassa gingen Disconto-Commandit 4,25 pCt., Deutsche Bank 3,20 pCt., Darmstädter 2,90 pCt. zurück. Industriewerthe hatten unregelmäßiges Geschäft. Oelheimer Petroleum 116. Bergwerksactien waren schwankend und wenig belebt.

Um 2½ Uhr: Beruhigter. Lombarden 256,50, Franzosen 620, Credit 621,00, Dortmunder Stamm-Prior. 93,50, Laurahütte 115,50, Darmstädter Bank 172,25, Deutsche Bank 171,00, Disconto-Commandit 224,00, Wiener Bankverein 243,00, Bergische 124,00, Freiburger 105,75, Mainzer 102,12, Rechte-Oderuferbahn 166,00, Oberschlesische 245,37, Galizier 140,50, Buschtiehrader 77,75, Rumänier 103,50, Oesterr. Goldrente 81,37, do. Silberrente 67,50, do. Papierrente 66,75, Ungar. Goldrente 102,50, Italiener 90,50, Russen, alte 90,62, do. neue —,—, do. 1880er 75,12, Ungarische Investitionsanleihe 95,25, Russische Noten 217,50, do. II. Orient 61,25, do. III. Orient 61,12, Ungar. Credit 610,00, Neue Ungarn 78,12, Oelheim —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,25 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,25 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,21 Gd., do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6% New-York-City 4,21 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,78 et.—20,73, Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,43 bez.

Berlin, 25. August. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1879.	Div. pr. 1880.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	70	70	1000 Thl	20%	8450 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 "	"	2225 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	30	25	500 "	"	1000 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	24	22	1000 "	"	1940 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	10	5	1000 "	"	680 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	26⅚	27½	1000 "	"	3020 G.
Berlin-Kölner Feuer-Vers.-Ges.	7½	0	1000 "	40%	—
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 "	20%	7075 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 "	"	2000 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	8⅓	9	1000 "	"	925 G.
Deutscher Lloyd	12½	16⅔	1000 "	"	980 G.
Deutscher Phönix	35	31½	1000 500 Fl	"	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	0	—	1000 Thl	"	200 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 "	10%	1660 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	30	—	1000 "	"	—
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	37½	1000 "	20%	4670 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	10	12½	1000 "	"	950 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	13⅓	13⅓	500 "	"	765 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	5	0	1000 "	"	810 B.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	14	0	500 "	"	320 B.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 "	"	520 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	50	1000 "	40%	11000 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5	7⅔	100 "	voll	395 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	30	25	1000 "	20%	2538 B.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	20	0	500 "	40%	335 B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	6	10	500 "	20%	455 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11	11	100 "	voll	610 B.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	30	10	500 "	10%	610 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	12	12½	1000 "	20%	1195 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	0	5	500 "	"	290 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	20	0	500 "	"	285 et. bz. G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	11	12½	500 "	"	570 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	18	15	400 "	25%	850 bez. G.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	14 7/12	18⅔	1000 Fl.	10%	—
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	22	8	1000 Thl	"	650 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	7½	0	500 "	"	—
Sächsische Rückversich.-Ges.	50	50	500 "	5%	480 B.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	22	17	500 "	20%	960 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	13⅓	13⅓	1000 "	"	1305 B.
Transatlant. Güter-Vers.-Ges.	20	15	1500 M.	"	530 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	11	0	500 Thl	"	275 G.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	20⅔	21⅙	1000 "	"	2450 G.
Westd. Feuer-Versich.-Actienbank	8	0	1000 "	"	—

Berlin, 27. August. [Hypotheken- und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstr. 104a.] Für den Monat September dieses Jahres sind, trotzdem sich wegen der Gerichtsferien die Subhastationen angehäuft, nur folgende Zwangsverkäufe angesetzt:

beim kgl. Amtsgericht	Berlin I	49 bebaute,	4 unbebaute	Grundstücke,
	Berlin II	13 "	6 "	"
	Rixdorf	1 bebautes,	— "	"
	Köpenick	2 bebaute,	— "	"
	Charlottenburg	1 bebautes,	4 "	"

Im Verkehr mit bebauten Grundstücken wird seitens der Interessenten viel Eifer darauf verwendet, das Geschäft mehr in Fluß zu bringen, jedoch bleiben die Umsätze noch immer stark hinter den gehegten Erwartungen zurück. Es macht sich zwar ein ergiebiges Angebot geltend, das aber fast nur aus Objecten besteht, die nach den gegenwärtigen Miethsverhältnissen keine genügende Rentabilität gewähren. Die Bauthätigkeit hat in diesem Sommer, namentlich im Inneren der Stadt, merkliche Fortschritte gemacht. Die neu hergestellten Bauten tragen einen soliden Charakter, da die Mehrzahl der betreffenden Unternehmer sich des Vorzugs erfreute, mit sehr billigen Baugeldern arbeiten zu können. Im Hypotheken-Geschäft wird in Folge der Flüssigkeit des Geldstandes den in den üblichen Grenzen sich bewegenden Darlehnsgesuchen fortdauernde Coulanz seitens des Capitals entgegengebracht. Vielfach aber treten Anforderungen an den Markt, die von vornherein jede Möglichkeit des Geschäfts ausschließen, weil entweder die verlangten Summen den normalen Werth des Grundstückes geradezu übersteigen oder der offerirte Zinssatz eine unerreichbare Billigkeit des Geldes voraussetzt. Die Zinssätze notiren wie folgt: Allerfeinstes erstes Material 4¼ pCt.; sonstige gute Sicherheiten 4½ pCt.; im Uebrigen 4¾ bis 5 pCt. Zweite und fernere Eintragungen innerhalb Feuertaxe nach Qualität und Beschaffenheit 5—6 pCt. Amortisations-Hypotheken in besseren Stadttheilen 4¼ pCt. und ½ pCt. für Amortisation: im Uebrigen 5 bis 5¼ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken 4¼—4¾—5 pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurden: Rittergut Nieder-Heyersdorf, Kreis Fraustadt; Rittergut Nieder-Schönfeld, Kreis Bunzlau; Rittergut Komorowo, Kreis Wirsitz.

Berlin, 26. Aug. [Oelheimer Petroleum-Actiengesellschaft.] An der heutigen Börse war das Geschäft in Oelactien ruhiger; der amtliche Cours war schließlich 116, mithin noch 21 pCt. unter der letzten Notiz. — Von Seiten der Vereinsbank wird morgen oder Sonntag für alle Actionäre der Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft und für alle Berichterstatter der Presse, welche an der Excursion theilnehmen wollen, ein Extrazug nach Oelheim arrangirt, um denselben Gelegenheit zu geben, durch eigenen Augenschein sich von der ganzen Sachlage zu überzeugen. — Heute verschickt die Vereinsbank einen Bericht über die Oelheimer Petroleum-Industrie, welcher versichert, daß die Production nicht die geringste Veränderung erfahren habe und gegentheilige Nachrichten falsch seien. In den sachlichen Verhältnissen des Unternehmens sei nicht das Geringste vorgekommen, was den letzten Coursrückgang motiviren könnte.

Berlin, 26. Aug. [Städt. Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb 167 Rinder, 659 Schweine, 725 Kälber, 498 Hammel. — Rinder waren nur in geringer Waare am Platz und da die Schlächter am verflossenen Montage stark gekauft hatten und noch Vorrath besitzen, fand heute nur ein verschwindend geringer Umsatz (wenig über 20 Stück) statt und variirten die Preise zwischen 30—40 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Fast ein Gleiches läßt sich von Schweinen sagen; es waren größten Theils nur geringere Landschweine und Serben zugetrieben die auch lange nicht geräumt wurden und deren Preis nicht über 52—54 M. pro 100 Pfd. und 20 pCt. Tara hinauskam. — Kälber wurden langsam zu den letzt erzielten Preisen geräumt; 55—60 für gute, 45—50 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht für geringere Waare. — Bei Hammeln fand nur ein kleiner Umsatz in geringerer Schlachtwaare statt, deren Preis sich auf 45—46 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht stellte.

Berlin, 26. August. [Producten-Bericht.] Die Terminpreise für Getreide setzten heute abermals höher ein, kamen aber dann in matte Haltung, wobei einzeln die anfängliche Besserung vollständig wieder verloren ging. — Effective Waare hatte schwachen Absatz zu kaum behaupteten Preisen. — Roggenmehl, anfänglich wesentlich höher im Preise, war schließlich nur noch wenig besser als gestern. Gekündigt 1500 Ctr. — Rüböl, mäßig gut gefragt, mußte etwas besser bezahlt werden. — Spiritus hat eine kleine Preisbesserung gewonnen, doch schloß der Markt mit vorwiegendem Angebot. Gek. 140,000 Liter.

Weizen loco 205 bis 241 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, feiner neuer gelber 234—237 M. ab Bahn bez., per August — M. bez., per September-October 238—234½ M. bez., per October-November 233 bis 230½ M. bez., per November-December 231—228½ M. bez., per Januar-Febr. und Februar-März — M. bez., per April-Mai 231—229 Mark bez. — Roggen loco 183 bis 188 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, neuer inländischer 185—186 Mark ab Bahn bez., hochfeiner inländischer 187½ Mark ab Bahn bez., per August 187¼ bis 186 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 181¾—179 M. bez., per October-November 178—175 M. bez., per November-December 173½ bis 171 Mark bez., per December-Jan. — Mark bez., per April-Mai 169¾ bis 168 M. bez., Mai-Juni — M. bez. — Mais loco 143—147 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, amerik. — M. ab Kahn bez., per Aug. 142½ M. bez., per September-October 142½ Mark bez., per October-November 144 Mark nom., per November-December 146 M. nom., per April-Mai 141 M. bez. u. Gd. — Gerste loco 150 bis 185 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert. — Hafer loco 140—175 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 145—152 M. bez., russischer 144—151 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 150 bis 157 M. bez., schlesischer 145 bis 157 M. bez., böhmischer 145—157 M. bez., feiner weißer mecklenburgischer 160—163 M. ab Bahn bez., per September-October 145½—145 Mark bez., per October-November 146½ M. bez., per November-December 147—147½ Mark bez., per April-Mai 150½ bis 151—150½ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 184—210 Mark, per 1000 Klgr., Futterwaare 165 bis 183 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,50 bis 28,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 27,00 bis 26,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 26,00 bis 25,00 M. bez., per August 25,50—25,70—25,20 Mark bez., per August-September 25,40—24,90 Mark bez., per September-October 25,00—24,50—24,60 Mark bez., per October-November 24,40 bis 24,10 M. bez., per November-December 24,20 bis 23,70 M. bez., per April-Mai 23,70—23,25 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 M. bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 57,3 M. bez., per August 57—57,2—57 M. bez., per August-September 57—57,2—57 M. bez., per September-October 57—57,2—57 Mark bez., per October-November 57,4 bis 57,5—57,4 Mark bez., per November-December 57,5 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57,5—57,6—57,5 Mark bez. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,5 M. bez, per August 23,9 Mark bez., per September-October 23,9 Mark bez., per October-November 24,5 Mark bez., per November-December 25,2 Mark bez., per December-Januar — Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 60,3—5—59,8 M. bez., per August 60,8—4 M. bez., per August-September 58,9—59,1—58,9 M. bez., per September-October 56,7—57—56,7 Mark bez., per October-November 55,5—55,7—55,4 Mark bez., per November-December 54,4—8—54,5 M. bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 55—55,3—55 Mark bez., Mai-Juni 55,3—6—3 M. bez. Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 43 M. per 1000 Klgr., für Roggenmehl auf 25,50 M. per 100 Klgr., für Spiritus auf 60,6 Mark per 100 Lit.-Proc.

Magdeburg, 26. August. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Von Kornzucker waren zu Anfang dieser Woche nur noch 3500 Ctr. in erster Hand; diese wurden zu ungefähr letztnotirten Preisen für den Export begeben. Wegen Mangel an weiteren Offerten ruhte seitdem das Geschäft in ersten Producten vollständig. — In Nachproducten fand der Jahreszeit angemessen reger Verkehr statt, und beträgt der Gesammt-Umsatz 18,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Im Laufe dieser Woche fanden zu theils vorwöchentlichen, theils etwas billigeren Notirungen 15,000 Brode, 3000 Ctr. gemahlene Zuckern und 2000 Ctr. Würfelzucker Käufer. — Melasse. M. 4,50 bis 4,80, 42 bis 43 Gr. Bé. effectiv exclusiv Tonne.

F. E. **Breslau**, 26. August. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Das Geschäft war im Ganzen etwas belebter als in den vorhergegangenen Wochen und entwickelte sich für mehrere Artikel der Waarenbranche schon etwas stärkere Bedarfsfrage. Von Zucker sind vornehmlich feinere starkkörnig gemahlene begehrt gewesen und hat sich der Zeit entsprechend hierin ziemlich ansehnlicher Umsatz zu fast behauptetem Vorwochenpreisstande ermöglichen lassen. Brod- und Bruchzucker, letzterer allerdings nur in feinster Qualität, sind ebenfalls mehr beachtet worden und haben zu nur um eine Kleinigkeit ermäßigter Notiz sich schlanker begeben. Auf dem Kaffeemarkte war keine besonders lebhafte Bewegung und haben die in quantitativ sehr mäßigen Posten begebenen verschiedenen Marken feste Notiz behauptet. Von Gewürzen ist Pfeffer loco wenig angeboten und preissteigend gewesen. Von Südfrüchten waren Rosinen stark gesucht und bei dem sehr knappen Locobestande preishöher gehalten. Fett ist in Folge auswärts wiederum wesentlich gestiegener Notiz auch am Platze preisfester geworden und nur in kleineren Posten loco zu beschaffen gewesen. Von Petroleum war loco fast gar nichts auf Lager und für Lieferungswaare auf Herbst- und Wintermonate höhere Preisforderungen gestellt.

Görlitz, 25. August. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Die durch den Jahrmarkt bedingte Verlegung des Getreidemarktes nach einem anderen Platze brachte, wie dies stets der Fall, kleinere Zufuhren, welche bei sehr fester Stimmung zu höheren Preisen aus dem Markte genommen wurden. Der jetzigen wilden Haussesströmung gegenüber können wir uns in der Provinz nicht mehr ganz passiv verhalten, wenngleich nicht zu leugnen, daß im Allgemeinen durch die großen Angebote unserer heimischen Besitzer in Roggen und Weizen, welche immerhin gegen Terminpreise recht civil zu nennen sind und uns bald Rendiment für Lieferungen nach Berlin in Aussicht stellen, der Glaube für Preisrückgänge bei uns vorherrschend ist. Der Beweis hierfür ist, daß noch in keinem Jahre Besitzer so willig auf Abschlüsse und feste Preise zu Lieferungen in allen Cerealien bis April 1882 sich geneigt zeigten wie jetzt. Der Erdrusch in Weizen und Roggen, welcher quautitativ wie qualitativ nur mit wenigen Ausnahmen recht befriedigend, giebt Anlaß zu diesen Angeboten, zumal nach Bestellung der Saat und Kartoffelarbeit erst die Hauptzufuhren influiren dürften. Der Absatz bei uns ist im Allgemeinen in Weizen und Roggen sehr beschränkt, denn Müller klagen, sie haben eigentlich nur in den mittleren Mehl-Gattungen einiges Geschäft und kaufen nur den nöthigsten Bedarf. Daß die Berliner Hausse wohl zum größten Theil weniger auf effectiven Bedarf, als auf momentanen Mangel an Waare für Speculationszwecke zurückzuführen ist, ist wohl unleugbar, und wenn erst in den nächsten Monaten sich wieder das Ausland mit dem Inlande in Zuführung von Waaren, deren Existenz doch nicht zu bestreiten ist, vereint, so dürften sich die hochgehenden Wogen wohl wieder beruhigen. — Gerste in weißer, neuer Waare beliebt, alte geräumt. — Neuer Hafer ziemlich reichlich angeboten, doch ohne Geschäft, weil die ersten Forderungen von 140 Mark keine Rechnung nach außerhalb geben. — Raps in erster Hand geräumt. — Futterkleien, namentlich Weizenschale gefragt. — In Mais wenig Handel, bedingt durch die hohen Forderungen, durch das reichliche Haferangebot, wie auch die außerordentlichen Aussichten auf die Kartoffelernte, wobei man nur vereinzelt über Krankheit klagt, machen uns diesen Artikel entbehrlicher. — Rapskuchen wenig Geschäft. — Wetter: Schön und sonnig.

Bezahlt wurde: per 1000 Klgr. netto Weißweizen 244—223 M. = 85 Kgr. brutto 20,50—18,75 M. Gelbweizen 235—217 M. = per 85 Klgr. brutto 19,75—18,25 M. Roggen 198—180 M. = pr. 85 Kg. brutto 16,65—15,15 Mark. Gerste 176—155 M. = per 75 Klgr. netto 13—11,50 Mark. Hafer 150—140 Mark = per 50 Klgr. netto 7,50—7 M. Raps 264—257 M. = per 75 Klgr. netto 19,50—19,00 M. Roggenkleie per 50 Klgr. netto 6,50 Mark Br., Weizenkleie per 50 Klgr. netto 4,75 M. Gd. Rapskuchen per 50 Klgr. netto 7,25 M. Gd.

✉ **Sagan**, 25. August. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der letzte Wochenmarkt war ausreichend mit Getreide in fast allen Qualitäten beschickt, blos von Gerste fehlte die geringe Sorte. Die Preise blieben bei den Cerealien bis auf unwesentliche Ausnahmen diejenigen des vorwöchentlichen Marktes. Die durch falsche Speculationsnachrichten künstlich in die Höhe geschraubten Kartoffeln gingen wieder um 1,33 M. im Preise herunter, auch Stroh kaufte man um 0,50 M. billiger, als in der Vorwoche. Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge wurden bezahlt pro 100 Kilogramm oder 200 Pfd. Weizen schwer 21,18 M., mittel 20,59 M., leicht 20,29 M., Roggen schwer 17,86 Mark, mittel 17,26 Mark, leicht 16,67 Mark, Gerste schwer 14,67 M., mittel 13,33 M., Hafer schwer 14,00 M., mittel 13,60 M., leicht 13,20 M., Kartoffeln 4,67 M., Stroh 4,00 M., Heu 6,00 M., ein Kilogramm Butter 2,20 M., ein Schock Eier 2,80 M. — Die Witterung während der letztvergangenen acht Tage ließ abermals recht Vieles zu wünschen übrig. Heiteres Wetter ohne Regen brachten nur Montag, Dinstag und der heutige Tag, am Sonntage dagegen hatten wir nicht nur Nachmittags, sondern auch noch des Abends ein Gewitter mit heftigem Sturme

und bedeutendem Regen. Die von uns in Betreff der fortwährenden Nässe vor acht Tagen ausgesprochene Befürchtung fängt leider schon an, sich zu bewahrheiten, denn in den fetten Böden klagt man schon darüber, daß die Kartoffeln krank zu werden beginnen. Gurken bleiben dieses Jahr ein seltener Artikel, dagegen scheinen Preißelbeeren recht gut gerathen zu sein.

Berliner Börse vom 26. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 00 bzB
Consolidirte Anleihe .	4½	105 90 bzG
do. do. 1876 .	4	101,75 bz
Staats-Anleihe	4	101 30 bz
Staats-Schuldscheine .	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855 .	3½	154 75 bz
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	103 50 bzB
Pfandbriefe. Berliner	4½	104 50 bzG
Pommersche....	3½	92 00 bz
do.	4	101 30 bz
do.	4½	102 75 bz
do.Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue . .	4	100 50 bz
Schlesische	3½	94 10 bz
Lndsch. Central. .	4	100,60 bzB
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,30 G
Pommersche ...	4	101,25 G
Posensche	4	101,00 G
Preussische	4	101 00 bzG
Westfäl. u. Rhein.	4	101,25 G
Sächsische.....	4	101 25 G
Schlesische	4	101,20 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	135,90 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 bz
do. Anl. v. 1875	4	101 70 bz
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	131,90 bz
Sächs. Rente von 1876	3	80,00 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 20 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	107,75 bzG
do. do.	5	100,60 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,40 bz
do. do. do.	5	104,50 B
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	107,20 bz
do. rückzb. à 110	5	116,00 G
do. do. do.	4½	107,25 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	111.00 bzB
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,10 bz
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101 20 G
do do. Pfandbr. .	5	100 50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	111,50 G
do. do. II. Em.	5	106,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 00 bz
do. do. II. Em.	5	121 20 bz
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,50 bzG
do.4½ do. do.m.110	4½	105 30 bzG
do.4% do. do.m.100	4	97 60 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 60 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,90 bzG
do. do.	4½	106 00 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103,90 G
do. do.	4½	101,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4⅕	67,50-40 ebG
do. (1/4.1/10.)		67,50-40 ebG
do. Goldrente	4	81,30 bz
do. Papierrente ...	4⅕	67,20 bzG
do. 54er Präm.-Anl. .	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	126,10 bz
do. Credit-Loose . .	fr.	357 50 bzG
do. 64er Loose ...	fr.	336 00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155 00 bzG
do. do. 1866	5	151,30 bz
do. Orient-Anl.v.1877	5	61 25 bzG
do. II. do. v.1878	5	61 25 bz
do. III. do. v.1879	5	61 25 bzB
do. Engl v.1871 ...	5	90,90-91 bz
do. do. v.1872...	5	90 90-91 bz
do. Anleihe 1877 ...	5	94,00 bzB
do. do. 1880...	4	75,20-10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,75 bz
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	78 75 bz
Russ. Poln.Schatz-Obl.	3	83 10 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,50 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 80 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe .	5	— —
Ital. 5% Anleihe ...	5	90 75 bz
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,40 bz
Rumänische Anleihe .	8	113,80 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	103.40 bz
Türkische Anleihe . .	fr.	17 30 G
Ungar. Goldrente ...	6	102,60-50 bzG
do. do. ...	4	78,40 bz
do. Papierrente ...	5	77,80 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	240 50 bz
Ung. Invest.-Anleihe .	5	95 30 B
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,70 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose 51 20 bz		
Türken-Loose 46,50 bzB		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	103 25 bz
do. III.v.St.3¼g.	3½	94,00 G
do. VI.	4½	104,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,30 G
Berlin-Görlitz conv. .	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,40 bz
do. Lit. C.	4½	102,25 bzG
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103 00 B
do. do. J.	4½	103 00 B
do. do. K.	4½	103 00 B
do. von 1876	5	107 00 G
Breslau-Warschauer .	5	104 00 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	100 60 G
do. . . Lit. B.	4½	103 25 G
do. ....IV.	4	100 60 G
do. .... V.	4	100 60 G
Halle-Sorau-Guben . .	4½	104 00 G
Märkisch-Posener . . .	4½	102.60 G
Niederschles.-Märk. I.	4	100 75 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	101 90 G
do. Obl. III. .	4	101 25 bz
Oberschles. A......	4	— —
do. B.....	3½	— —
do. C.....	4	101 00 B
do. D.....	4	101 00 B
do. E.....	3½	— —
do. F.....	4½	— —
do. G.....	4½	103 50 B
do. H.....	4½	104 20 B
do. von 1873 .	4	100,75 G
do. von 1874 .	4½	— —
do. von 1879 .	4½	105 50 G
do. von 1880 .	4½	104 60 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn .	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B. .	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn .	4½	— —
Charkow-Asow gar. . .	5	— —
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 00 G
Charkow-Kremen. gar.	5	96 00 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 00 G
Rjäsan-Koslow gar. . .	5	101 50 G
Dux-Bodenbach	5	87 50 bz
do. II. Em.	5	— —
Prag-Dux	fr.	73 70 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 25 etbzB
do. do. neue	5	94 25 etbzB
Kaschau-Oderberg. . .	5	84 20 bz
do. Gold-Prior. . .	5	99 50 bzG
Ung. Nordostbahn . .	5	80.10 bzB
Ung. Ostbahn	5	79 60 bzG
Lemberg-Czernowitz .	5	82,50 bz
do. do. II.	5	85.50 bz
do. do. III.	5	83,20 bz
do. do. IV.	5	83,00 bz
Mährische Grenzbahn	5	73.60 bz
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	46,00 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn .	5	85.75 bzG
Oesterr.-Französische	3	386,50 B
do. do. II.	3	378,50 B
do. südl.Staatsbahn	3	289,10 bzG
do. neue	3	289 25 bzG
do. Obligationen	5	100 60 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,30 bzG
Warschau-Wien II. . .	5	103 00 bzG
do. III. .	5	— —
do. IV. .	5	103 00 G
do. V. . .	5	103 20 bz
do. VI. .	5	103 60 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. ...	8 T.	3	168,40 bz
do. do. ...	2 M.	3	167,60 bz
London 1 Lstr.......	8 T.	4	20,49 bz
do. do.	3 M.	4	20,315 bz
Paris 100 Frcs.......	8 T.	4	81,00 bz
do. do.	2 M.	4	80,50 bz
Petersburg 100 SR. ...	3 W.	6	216,25 bz
do. do. ...	3 M.	6	215,10 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	217,75 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,65 bz
do. do.	2 M.	4	172,65 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,40 bz
Badische 35 Fl.-Loose 220,00 B
Braunschw. Prämien-Anleihe 103,60 bz
Oldenburger Loose 152,75 bz

Ducaten 9,60 bz	Dollar 4,23 G
Sover. 20,41 G	Oestr. Bkn. 174,10 bz
Napoleon 16.26 B	do. Silbergd. — —
Imperials 16,60 G	Russ. Bkn. 217,35 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht .	¾	¾	4	50,60 bzG
Berg.-Märkische . .	4¼	5⅙	4	124,10 bzG
Berlin-Anhalt ...	5	6	4	136,25 bzG
Berlin-Dresden . .	0	0	4	21,20 bzG
Berlin-Görlitz ...	0	0	4	33,90 bz
Berlin-Hamburg .	12½	14¼	4	292,40 bzG
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin ...	4¾	4¾	4¾	116,25 bz
Böhm. Westbahn .	6	7	5	134,00 bz
Bresl.-Freib. ...	4¾	4¾	4	105,75 bz
Cöln-Minden	6	6	6	151,25 etbzB
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	144,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	141,10 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	24,25 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	65,00 bz
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	71,10 bz
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	207,00 bzB
Märk.-Posener . . .	0	0	4	33,75 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— --
Mainz-Ludwigsh. .	4	4	4	102,10 bzG
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	101,50 B
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	245,75 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	196,75 bzB
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	622,00-618,50
Oest. Nordwestb. .	4	4⅕	5	399,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	256,00-256,50
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	51,50 bz
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	4	166,00 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	72,00 bz
Rheinische	7	6½	6½	163,60 bzG
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	100,00 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,25 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,60 G
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,75 bz
Stargard-Posener .	4½	4½	4½	103,50 B
Thüringer Lit. A. .	8½	9½	4	211.40 bz
Warschau-Wien . .	11⅔	10	4	266,50 bzG
Weimar-Gera ...	4½	4½	4½	51,90 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	0	5	55,00 G
Berlin-Görlitzer . .	3⅓	3⅓	5	96,70 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,20 bzG
Halle-Sorau-Gub. .	3½	5	5	96,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,60 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	108,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	125,75 bzB
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,00 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	2½	5	90,25 bzB
Oels-Gnesen	0	0	5	49,25 bzG
Posen-Kreuzburg .	2¾	2¾	5	70,10 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	5	162,90 bzG
Rumänier. ...	8	8	8	— —
Saal-Bahn.	0	0	5	77,00 bzG
Weimar-Gera ...	0	0	5	39,25 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	91,40 G
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	196,00 bz
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	125,00 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅛	4½	4	77,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	98.50 bzB
Bresl. Disc.-Bank .	5½	6	4	102,50 bz
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	109,75 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	91,75 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	111,00 bzG
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	173,20 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	111,00 bzG
Dessauer Landesb.	6½	7	4	123,00 G
Deutsche Bank . .	9	10	4	171,80 bz
do.Reichsbank	5	6	4½	150,10 bzG
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	93,00 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	226,00 bz
do. ult.	10	10	4	225,50-224,25
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	133,25 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	101,50 bz
do. junge	5	5½	4	98,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124 00 G
Hannov. Bank . . .	4½	5½	4	107,60 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 G
Lndw.-B. Kwileeki	4⅔	—	4	74 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	160,25 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	142,80 bz
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,25 bz
Meininger do.	0	5	4	105,00 G
Nordd. Bank ...	10	10	4	192.25 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	59,50 bz
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	100,00 B
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	624,00-621,50
Ungar. Credit . . .	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	111,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,25 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,25 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	127,00 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	114,00 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank . .	—	—	fr.	96,00 B

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,40 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	32 50 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	59,00 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,00 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte .	12	—	4	97,75 etbzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	58,50 bzG
Dortm. Union . . .	0	—	4	15,10 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	94,00 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	116,60 bzG
Lauchhammer . . .	0	—	4	31,50 G
Marienhütte	4	0	4	60,25 bzG
Cons. Redenhütte .	8	—	4	104,50 bzG
do. Oblig.	6	6	6	107,50 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108 25 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	98,50 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,00 bzG
do. Oblig.	5	5	5	107,25 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,10 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	77,50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72,00 G
Vorwärtshütte . . .	0	0	4	28,80 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	94,00 etbzG
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81 40 B
do. Strassenb. .	6¼	5½	4	123,00 B
Erdm. Spinnerei .	0	0	4	36,00 bzB
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	— —
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	60,00 etbzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,00 etbzG
Schl. Leinenind. .	6	—	4	100,00 B
do. Porzellan . .	2	0	4	27.75 G
Wilhelmsh. MA. . .	0	0	4	33,00 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Jahrbuch der Berliner Börse 1881. Berlin. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. Die zweite Ausgabe dieses von der Redaction des „Berliner Actionär" (J. Neumann und E. Freystadt) herausgegebenen Nachschlagebuchs liegt vor uns. Dieselbe enthält zahlreiche Ergänzungen gegenüber der ersten Auflage. Es sind die Rechnungsabschlüsse pro 1880 derjenigen Gesellschaften aufgenommen, welche ihr Geschäftsjahr am 31. December enden, ebenso finden wir die neuen Operationen der verschiedenen Gesellschaften, sowie die neu auf den Markt gebrachten Werthe aufgeführt. Auch ist das neue Gesetz, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, der Tarif, sowie die Ausführungsvorschriften dem Buche beigegeben. Die praktische Brauchbarkeit des Jahrbuchs hat sich so bewährt, daß auch die neue Ausgabe gewiß weite Verbreitung finden wird.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann J. F. Müller in Kassel. Verwalter: Secretär Bromeis. Anmeldefrist bis 21. September. — Kaufmann Carl Ludwig Hellwig in Danzig. Verwalter: Robert Block. Anmeldefrist bis 20. September. — Kaufmann Lippmann Dessauer in Halberstadt. Verwalter: Max Engelmann. Anmeldefrist bis 22. October. — Hamburg-Dänische Eismeierei von S. v. Krohn in Hamburg. Verwalter: J. Delbanco. Anmeldefrist bis 8. October. — Kaufmann Christian Goldhammer in Hannover. Verwalter: Rechtsanwalt Heiliger. Anmeldefrist bis 25. September. Kaufmann Hermann Stursberg in Lennep. Verwalter: Secretär Jacobs. Anmeldefrist bis 19. September. — Kaufmann Bernhard Schulz in Sorau. Verwalter: Jonas Henschel. Anmeldefrist bis 31. October.

Breslau, 27. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas ruhiger, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,20 bis 22,00—22,80 Mark, gelber 20,80—21,40 bis 22,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16,80 bis 17,20—17,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—14,20 Mark, weiße 14,40 bis 15,20 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais behauptet, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80—12,50 Mark, blaue 11,00—11,60—12,30 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	50	24	50	23	50
Winterrübsen	24	75	23	50	22	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen in sehr fester Haltung, per 50 Kilogr. 7,50—7,60 Mark, fremde 7,20—7,40 Mark, September-October — Mark.

Leinkuchen gut verkäuflich, per 50 Kilogr. 9,40—9,60 Mark, fremde 8,60—9,30 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl gute Kauflust, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 30—32 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste. 24. Aug. Schiffer Bitter von Breslau an A. Lebzien mit 14 W. Erbsen. Halm von do. an Meyer H. Berliner mit 1000 Ctr. Zink. Grunewald von Wriezen an A. Gramke mit 70 W. Gerste. Tismer von Alt-Cüstrinchen an P. Röscher mit 51 W. do. Böttcher von Güstebiese an do. mit 6 W. Roggen, 46 W. Gerste. Höft von do. an Dethloff mit 64 W. do. Klempin von Hohensathen an P. Röscher mit 28 W. do. Brüning von Stolpe an do. mit 30 W. do. Singert von Gliezen an do. mit 50 W. do. Leipziger von Zollbrücke an do. mit 53 W. do. Parlow von Küstrin an Gebr. Lindemann mit 85 W. do.

Stettiner Unterbaumliste. 24. Aug. Schiffer Maltzahn von Gollnow an Samuel u. Friedeberg mit 5 W. Roggen.

Swinemünder Einfuhrliste. Wick. Bella, Baillie, August Sanders u. Co. 200 To. Heringe.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Archimedes, Hoppe, Ordre 1 Partie Erbsen. Eugen Rüdenburg 50 Ballen Hanf. — Helmsdale: Wallachia, Clucas. Ordre 420 To. Heringe. — Sunderland: Louise, Hübner. Maltzahn u. Sehl 308,877 Klgr. Steinkohlen. — Wick: Bella, Baillie. August Sanders u. Co. 200 To. Heringe. Ordre 894.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 26., 27.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 25°,1	+ 20°,4	+ 19°,6
Luftdruck bei 0° (mm). .	759''',0	757''',8	757''',3
Dunstdruck (mm)	7,3	10,6	11,9
Dunstsättigung (pCt.) . .	31	59	70
Wind	S. 2.	SO. 2.	S. 2.
Wetter	heiter.	z. heiter.	heiter.
Wärme der Oder (C.)...			18°,1.

Wasserstand. Breslau, 27. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.
26. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

Vom 1. bis 15. September.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Amtsgericht Breslau. 2. September, 10 Uhr. Grundst. 73, Huben. 11 Uhr. Grundst. Hubenstraße 70, 72, 74 u. 76.
5. September, 11 Uhr. Grundst. Werderstraße 4.
7. September, 11 Uhr. Grundst. Große Dreilindengasse 1a.
9. September, 11 Uhr. Grundst. Goldene Radegasse 27a und Stockgasse 30.
13. September, 11 Uhr. Grundst. Schmiedebrücke 58 u. Nadlergasse 1, „zur Stadt Danzig".

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Amtsgericht Görlitz. 6. September, 10 Uhr. Fabrik-Grundstück 807, Görlitz.
9. September, 10 Uhr. Grundst. 2167, Görlitz.
14. September, 10 Uhr. Grundst. 1889, Görlitz.
Amtsgericht Goldberg. 3. September, 9½ Uhr. Hausgrundst. 112 und 113, Goldberg.
14. September, 9½ Uhr. Hausgrundst. 662, Goldberg.
Amtsgericht Landeshut. 7. September, 10 Uhr. Gasthaus 163, Landeshut.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Amtsgericht Beuthen. 6. September, 9½ Uhr. Besitzung 101, Beuthen.
12. September, 9½ Uhr. Besitzung 278, Beuthen.
Amtsgericht Kattowitz. 5. September, 10 Uhr. Grundst. 419, Kattowitz.
Amtsgericht Rosenberg. 13. September, 10 Uhr. Rittergut Walzen, Grundst. 127 u. 220, Rosenberg, u. Grundst. 37, Klein-Borek.

[Militär-Wochenblatt.] In der Kaiserlichen Marine: Hollmann, Capitain zur See im Admiralstabe, zum Commandanten S. M. gedeckten Corvette „Elisabeth", Karcher, Corvetten-Capitain im Admiralstabe, zum Commandanten S. M. Corvette „Carola", für die Dauer der bevorstehenden Indienststellung, Koch, Capitainlieut., zum Commandanten S. M. Avisos „Loreley", ernannt. von Wietersheim, Capitainlieut., von der Stellung als Commandant S. M. Avisos „Loreley" entbunden. Schmidt 1., Zahlmeister-Aspir. von der 1. Matrosen-Div., zum Unterzahlmstr. mit dem Range eines Unterlieuts. zur See befördert. Amann, Maschinen-Ingen. von der 2. Werft-Div., mit Pension und seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt. Schmidt, Torpeder-Unterlieut., zum Torpeder-Lieut., Voigt Torpeder-Unterlieut., zum Torpeder-Ingen., Siggelkow, Obermaschinist von der 1. Werft-Div., zum Torpeder-Unteringen. befördert. v. Hippel, Corv.-Capitain, unter Versetzung in den Marinestab, zum Ausrüstungs-Director der Werft in Danzig ernannt. Aschmann, Capitainlieut., zum Corvetten-Capitain, Flichtenhöfer, Sarnow, Lieuts. zur See, zu Capitainlieuts., Lilie, Unterlieut. zur See, zum Lieut. zur See mit Patent vom 16. April cr. B befördert. Bauendahl, Bachem, v. Bunsen, Poschmann, Lieuts. zur See, Patente ihrer Charge vom 16. April cr., Lampson, v. Dassel I., Lieuts. zur See, Patente ihrer Charge vom 21. Juli cr. verliehen.

Vermischtes.

[Unverhofftes Glück.] Unlängst erschien in einer Wechselstube in Brünn ein ärmlich gekleidetes Weib, eine Wittwe, die sich und ihre Tochter durch Waschen kümmerlich ernährte, und wollte ein Salzburger Loos, welches sie vor längerer Zeit im selben Bankhause gekauft hatte, verkaufen. Der Beamte schlug im Verlosungsbuche nach und constatirte, daß das Loos (Nr. 28,427) bereits am 1. Januar d. J. mit dem Haupttreffer von 20,000 Fl. gezogen worden ist. Man kann sich die Freude der armen Frau vorstellen, welche in der bittersten Noth gelebt hatte und nun plötzlich in den Besitz eines so ansehnlichen Vermögens gelangt war. Sie bat, den Treffer zu escomptiren, nahm jedoch nur einen Betrag von 200 Fl. mit sich, „das Uebrige werde sie sich erst später abholen". Bemerkenswerth ist der Umstand, daß sie sich früher, trotzdem sie sich begreiflicherweise schon oft in Geldnoth befunden, nie zum Verkaufe des Looses entschließen wollte.

[Russische Reclame.] Die Russen scheinen die Amerikaner in Bezug auf die Reclame noch übertreffen zu sollen. Da ist kürzlich in Petersburg eine neue Feuerversicherungs-Gesellschaft ins Leben getreten, und diese hat einen ziemlich bekannten Volksschriftsteller engagirt, dessen Aufgabe keine andere ist, als — einen großen Roman im Auftrage der Feuerversicherungs-Gesellschaft zu schreiben. Und wozu diesen Roman? Einfach aus folgendem Grunde. In dem spannenden und sensationell gehaltenen Roman, der in fünfzigtausend Exemplaren, fast umsonst, verbreitet werden soll, spielen Brände die Hauptsache, und das Omega der ganzen Geschichte ist der Nachweis, wie höchst nothwendig und überaus nützlich es wäre, sein Hab und Gut zu versichern. Die Direction sorgt dafür, daß auf dem Titelblatte oder auf der Rückseite des Buches eine Reclame für die betreffende Gesellschaft sich befindet, und sie hofft, auf diese ingeniöse Weise schnell die alten Versicherungs-Gesellschaften in Bezug auf die Zahl der bei ihr Assecurirten zu überflügeln. . . . Haben die Russen von den Amerikanern noch etwas zu lernen?

[Ein weiblicher Räuberhauptmann.] In Kis-Kun-Felegyhaza treibt gegenwärtig — wie man dem „N. P. J." von dort schreibt — eine gefährliche Einbrecherbande ihr Unwesen. Unlängst drang dieselbe sogar in die neu erbaute Kirche und entwendete von dort verschiedene Gegenstände im Werthe von mehreren hundert Gulden. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die Bande aus denselben Mitgliedern besteht, die schon im Jahre 1878 in der Umgegend von Felegyhaza hauste. Die damals gefangen genommenen Banditen sind seitdem theilweise schon freigelassen worden und haben unter der Anführung eines Weibes eine neue Bande constituirt. Dieses Weib ist als Mann verkleidet und soll bei jedem Einbruche zugegen sein.

[Dr. Tanner] soll nun wieder nicht todt sein; er ist weder in Amsterdam noch sonst irgendwo gestorben — so melden wenigstens amerikanische Blätter. Es scheint sonach, daß die Todesnachricht nur verbreitet worden sei, um den vergessenen Hungerleider der Welt wieder ins Gedächtniß zu bringen. Selbstverständlich bereitet sich der berühmte Hungerdoctor wieder auf eine längere Fastenzeit vor, die, wie er verspricht, diesmal über 90 Tage dauern soll.

Ein drastischer „Hundeproceß" steht in Pest bevor. Wir lesen darüber Folgendes: Herr M., Mitglied des National-Theaters, hatte vor drei Monaten seine prachtvolle dänische Dogge, die er von einem seiner Freunde zum Geschenk bekam, aus den Augen verloren und seitdem auch nicht wiedergefunden. Dieser Tage erblickte ein Freund des Künstlers das Thier in dem Garten des Fabrikanten Deutsch, der zu den reichsten Leuten der Hauptstadt zählt. Herr M. war über die Nachricht höchst erfreut und ging seinen Hund zu holen. Herr Deutsch empfing ihn sehr freundlich, doch erklärte er, den Hund nur gegen Bezahlung eines 90 Fl. betragenden Kostgeldes dem rechtmäßigen Besitzer übergeben zu wollen. „Aber mein Herr!" sprach der verblüffte Sänger, für monatlich 30 Fl. giebt man ja auch einem Juristen Kost und Quartier!" „Eine Dogge frißt aber mehr, als ein Jurist", war die Antwort des Fabrikanten, der seine Forderung beharrlich aufrecht hielt und sich mit den ihm angebotenen 40 Fl. durchaus nicht begnügen wollte. Herr M. klagte den reichen Mann an und sieht man dem Processe mit Interesse entgegen.

Literarisches.

Katechismus der Farbwaarenkunde. Von Dr. G. Heppe. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Der große Verbrauch und die vielseitige Verwendung der Farben in den Künsten, der Industrie und den Gewerben rechtfertigen es gewiß, wenn der Farbwaarenkunde in der stattlichen Reihe der Weber'schen Katechismen ebenfalls ein Platz zugetheilt wurde, umsomehr als im Katechismus der Allgemeinen Waarenkunde bei der großen Menge der zu beschreibenden Waaren den Farbwaaren nur ein geringer, ihrer Wichtigkeit und merkantilischen Bedeutung nicht entsprechender Platz vergönnt werden konnte. Der Zweck des vorliegenden Werkchens ist, sowohl dem Händler mit Farben, als auch dem Consumenten derselben Gelegenheit zu bieten, sich schnell über die Natur und das Wesen, die Eigenschaften und die Gewinnungsweise der verschiedenen Farbwaaren zu orientiren und einen, wenn auch kurzen, so doch für die meisten Fälle genügenden Aufschluß zu erhalten.

Petroleum und Asphalt in Deutschland. Gerade jetzt, wo die Versuche um Gewinnung von Petroleum in unserer Heimath nach den neuesten Nachrichten aus Oelheim mehr denn je erfolgreich sind, dürfte die von dem Königlich Preußischen Bergrath a. D., Freiherr von Dücker, verfaßte, bei J. C. C. Bruns in Minden in Westfalen erschienene zweite Auflage der diesen Gegenstand auf das Eingehendste behandelnden Broschüre: „Petroleum und Asphalt in Deutschland" sehr gelegen kommen. Der Herr Verfasser hat dem Vorkommen des Petroleums auf unserem heimischen Boden und der Erschließung und Nutzbarmachung seiner Quellen von jeher ein großes Interesse gewidmet, und bei dem hohen Werthe, den die deutsche Petroleumfrage nicht allein für Handel und Verkehr, sondern für unser Vaterland überhaupt hat, dürfte seine Schrift gewiß das allgemeinste Interesse und die allgemeinste Beachtung verdienen. — In gleichem Verlage erschien von demselben Verfasser: „Die Eisperiode in Europa". Drift- und Gletschertheorie als neue geologische Streitsätze behandelt. Herr Professor Knop in Karlsruhe schreibt über die Broschüre: „Ich versichere Sie, daß mich Ihre Darstellung in hohem Maße befriedigt. Ich habe diese Dinge im Wesentlichen schon seit Decennien dem Sinne nach in ähnlicher Weise meinen Studirenden vorgetragen und bin sehr erfreut, in Ihrem Vortrage einmal eine vortrefflich gehaltene allgemein verständliche und systematisch zusammengefaßte Entwickelung der Ideen zu finden."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.